MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

52 (22.2.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-74295

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2786.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 52. Dienstag, 22. Februar 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Reichstags-Auflösung?

Wie schon mitgetheilt, hat sich die Regierung veranlaßt gesehen, in dem offiziösen Organ, der „Nordd. Allg. Ztg.", einen kalten Wasserstrahl gegen die müssige Conjekturalpolitik zu richten, die sich in vielen Blättern breit macht und bald dies, bald jenes weissagt. Einige Preßstimmen der Demokraten warnen vor einer Auflösung des Reichstages, da dadurch doch nichts erreicht und nur eine tiefgehende Unruhe unter das Volk getragen würde. Der Bund der Landwirthe, so orakelt ein Organ der „Reinen", denkt nicht daran, sich eine Flottenparole aufdrängen zu lassen; er bekämpft oder unterstützt Kandidaten, je nachdem sie gegen oder für seine Wirthschaftspolitik sind, unbekümmert um ihre Stellung zur Marinevorlage, und eben so handeln vielfach die Gegner des Bundes, die überzeugt sind, daß bei den Wahlen viel wichtigere Dinge auf dem Spiele stehen als das Flottengesetz. Dem Centrum ist es bis jetzt gelungen, die Angelegenheit zu verschleppen; man scheut sich vor einer Erklärung und dreht sich um den Brei herum, man kann nicht glatt nein sagen und möchte doch nicht bejahen, man will „prüfen und überlegen" und wahrscheinlich eine Abschlagszahlung machen — wenn sie angenommen wird.

Von den Polen wird bald dies, bald jenes gemeldet. Direkte Gegner sind nur die freisinnige Volkspartei, die Demokratie und Sozialdemokratie, deren Kopfzahl im Reichstage glücklicher Weise lange nicht so bedeutend ist, wie das Geschrei, das sie erheben.

Von nationalliberaler Seite wird ausgeführt, daß kein Anlaß vorliegt, sich an Untersuchungen über die Wirkung einer eventuellen Auflösung des Reichstages eher zu betheiligen, als es nothwendig und nützlich ist. Die Blätter der Opposition bemühen sich geschäftig, jeden und noch so vorsichtig eingeschränkten Zweifel an dem Erfolg eines solchen Appells dazu zu benutzen, die Stärkung unserer Wehrkraft zur See überhaupt zu bekämpfen. Von nationalliberaler Seite wird bis jetzt nur festgestellt, daß sich fortgesetzt Kundgebungen für die Beschaffung einer ausreichend starken Flotte seit Vorlegung des Gesetzes selbst in volksparteilichen und klerikalen Wählerkreisen in dem Maße gehäuft haben, daß schon jetzt von der Unabweisbarkeit des Flottengesetzes die große Mehrheit des deutschen Volkes überzeugt ist. Ferner ist in demselben Umfang zur Erkenntniß gelangt, daß nachdem vor der vollen Oeffentlichkeit, vor dem gesammten Auslande die Regierung dargethan hat, welchen Flottenbestand sie in sieben Jahren unter allen Umständen haben muß, die Eventualität gar nicht eintreten darf, daß ihr die Mittel verweigert werden, um dieses Ziel zu erreichen. Und es liegt auf der Hand, daß die Ablehnung einer gesetzlichen Sicherung des Flottenbestandes lediglich den Zweck hat, ihr gegebenenfalls den Weg dazu zu verlegen. Wir wissen nicht, ob die auswärtige Politik in der Lage ist, die sich hieraus ergebende Verantwortung zu tragen. Wir für unser Theil sind, wenn die Regierung die Verantwortung für die darin liegende Schwächung der Wehrkraft nicht übernehmen kann, nicht resignirt genug, um dem deutschen Volke abzusprechen, daß es noch Verständniß und Kraft genug besitzt, sich in diesem Falle einer mit den frivolsten Mitteln arbeitenden, destruktiven, parlamentarischen Zufallsmajorität zu erwehren, mit einer Regierung, welche klar und zur Befriedigung des deutschen Bürgerthums die Führung zu übernehmen versteht. Diese Aussichten allein können auch die bisherige Opposition zu einer sachgemäßen Politik führen, deren Ziel die Annahme der Forderungen der Reichsregierung ist, ohne daß der verfassungsmäßige Instanzenweg beschritten zu werden braucht.

Wir begnügen uns für heute mit dieser Betrachtung. Ueber die Eventualität einer Auflösung wird sich der Bundesrath schlüssig zu machen haben, wenn die zweite Lesung im Plenum wirklich ein negatives Ergebniß zeitigen sollte. Die Herren Demokraten sollten aber die Stimmung in der Bürgerschaft nicht unterschätzen! Gerade in unseren industriell aufblühenden Städten hat die Ansicht immer mehr Freunde gewonnen, daß die Flottenangelegenheit nicht nach den Gesichtspunkten einer engherzigen Parteitaktik behandelt werden darf.

Wir schließen mit der ernsten und nachdrücklichen Mahnung, die der Direktor des Landeshospitals in Sigmaringen, Dr. Bilharz, an Die richtet, in deren Hand die Entscheidung über das Flottengesetz zur Zeit liegt:

Wird die Auffassung der allgemeinen politischen Weltlage als richtig anerkannt, so wird auch eingeräumt werden müssen, daß Deutschland noch nie vor einer wichtigeren Entscheidung stand, als die ist, der wir nur allzuschnell und mit Riesenschritten entgegengehen. Sie aufzuhalten steht nicht in unsrer Macht, denn die tiefsten Instinkte der Völker lassen sich niemals täuschen und bewegen sich nach der Ordnung und dem Gesetz physischer Gewalten. Sehen wir zu, daß Jeder Das thue, was ihn in Stand setzen mag, der Gefahr mit der ganzen Fülle der Kraftentwicklung entgegen zu treten. Der Preis aber ist der höchste, der je einem gebildeten Volke gesetzt worden ist, das vermöge seiner idealen Geistesrichtung mit Recht verdient, Führer der Menschheit zu sein.

Deutsches Reich.

Neubauten.

Unter Neubauten versteht der Entwurf zum Flottengesetz diejenigen Bauten, welche den unter Ziffer 2 des § 1 des Gesetzes angegebenen Istbestand auf den unter Ziffer 1 desselben Paragraphen festgesetzten Sollbestand bringen sollen. Es sind demnach an Neubauten erforderlich:

	Linienschiffe	Kleine Kreuzer	Große Kreuzer
Sollbestand . .	19	12	30
Istbestand . .	12	10	23
Neubauten . .	7	2	7

Diese Neubauten sollen sämmtlich zuerst, d. h. vor den inzwischen nothwendig werdenden Ersatzbauten, fertig gestellt werden, um die Flotte möglichst bald auf den gesetzlichen Sollbestand zu bringen. Die Rechnungsjahre, in welchen die ersten Raten für Neubauten eingestellt werden sollen, ergibt sich aus nachstehender Tabelle:

Rechnungsjahr	Linienschiffe		Große Kreuzer		Kleine Kreuzer	
§1898	2	Neubauten (das 13. u. 14. Schiff, 12 sind vorhanden)	1	Neubau	2	Neubauten
1899	2	Neubauten (das 15. u. 16. Schiff)	1	Neubau	2	Neubauten
1900	1	Neubau (das Flaggschiff)			2	Neubauten
1901	2	Neubauten (Material-Reserve)			1	Neubau

Nach 1901 sind keine Neubauten mehr beabsichtigt.

Sämmtliche Neubauten sollen bis zum Ablauf des Rechnungsjahres 1904 fertig gestellt sein.

Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte den neuen Gesetzentwurf und den Etat der Ansiedlungskommission, nachdem ein Antrag abgelehnt worden war: „Die königliche Staatsregierung wird ermächtigt, von der Ansiedlungskommission gekaufte Güter ausnahmsweise auch ungetheilt wieder zu veräußern. — Die Kommission berieth darauf den Gesetzentwurf wegen Erhöhung des Grundkapitals der preußischen Central-Genossenschaftskasse. Der Referent wies zunächst auf das Bedürfniß hin und erklärte, daß mit der Zeit ein stärkeres Zurückströmen des Kapitals erfolgen und daß dann eine weitere Erhöhung des Grundkapitals unnöthig sein werde. Der Zinsfuß von 3 Prozent, welcher erzielt werde, sei nicht als ein überaus niedriger anzusehen. Der Bedarf der 50 Millionen sei in der Vorlage genügend nachgewiesen. Nach längerer Berathung wurde das Gesetz angenommen und der Etat der Genossenschaftskasse genehmigt.

Der deutsche nautische Verein tagte gestern in Kiel und nahm einen Beschluß an, nach dem der Verein erklärt, daß die Zahl und die Leistungsfähigkeit der Schiffe für den Werth der deutschen Flotte von großer Bedeutung seien, daß die Wechselbeziehungen des Weltverkehrs mit der Ausdehnung der deutschen Colonieen für Deutschland immer zahlreicher würde und daß infolge der ununterbrochen wachsenden Bevölkerung Deutschlands bezüglich des Erwerbes und der Ernährung die Ausdehnung der Handelsschiffahrt zur Verbesserung der Weltmarktstellung und des Exporthandels als geboten zu bezeichnen sei, und daß für das Ansehen, die Sicherheit und den Schutz der deutschen Reederei eine starke, leistungsfähige und actionsbereite Kriegsflotte als nationales Bedürfniß erachtet wird. Der Verein bittet demnach, der Reichstag wolle von den verbündeten Regierungen dem vorgelegten Flottenentwurfe seine Zustimmung ertheilen.

Hofnachrichten und Persönliches.

Der Großherzog von Hessen tritt übermorgen eine Reise nach Italien an; die Großherzogin wird ihm später dorthin folgen.

Zu der gestrigen eigentlichen Feier des 70. Geburtstages des Finanzministers Dr. v. Miquel übersandte das Staatsministerium kostbare Blumenspenden. Eine Abordnung der nationalliberalen Partei überbrachte dem ehemaligen Fractionsgenossen Glückwünsche. Um 12 Uhr traf der Reichskanzler ein, der längere Zeit verweilte und das Frühstück mit Dr. v. Miquel einnahm. Die Stadt Frankfurt überreichte eine Huldigungsadresse.

Kurze Nachrichten.

Für den Reichstagswahlkreis Magdeburg hat der dortige nationalliberale Wahlverein den Kaufmann Wilhelm Zuckschwerdt als Kandidaten aufgestellt.

Die Engländer annektiren jetzt sogar Regionen, in denen voraussichtlich nicht viel zu holen ist, die in Eis und Schnee starren und von höchstens ein paar Dutzend Eskimos bewohnt sind. In Baffinsland, Nordamerika, wurde die britische Flagge gehißt und dieses Polarland dem britischen Reiche einverleibt.

Zur Reichstagsauflösung empfiehlt die „B. B. Ztg." folgende Formel: „Der Reichstag wird im Interesse der numerisch stärksten Partei aufgelöst, damit diese der Marinevorlage sodann zur Annahme verhelfen könne, ohne ihren Wählern gegenüber in Verlegenheit zu gerathen."

In Prag wurden deutsche Handelsakademiker neuerdings vom tschechischen Pöbel angegriffen und beschimpft und mußten sich in eine Kirche retten.

Der Ausschuß des deutschen Handelstages hielt eine Sitzung ab, in der er folgenden Beschluß faßte: „Im Interesse der künftigen wirthschaftlichen Entwickelung des Deutschen Reiches begrüßt der Ausschuß freudig die Vorlage der Regierung betreffend ein Gesetz zur Ergänzung der Gesetze bezüglich Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern und wünscht, daß dieselbe von dem Reichstage angenommen werden möge."

Das Reichsmarineamt hat einen Frachtzuschlag mit dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie für Kiaotschau mit 10 Mark für 1 Cbm. oder 1000 Kg. vereinbart. Die Güter gehen zu den bekannten Frachtsätzen zuerst nach Schanghai und werden dort für Kiaotschau umgeladen.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, v. Bülow, hat der Hamburg-Amerika-Linie ein Dankschreiben für prompte Hülfsleistung in der Haiti-Angelegenheit übersandt.

Badischer Landtag.

9. Sitzung der Ersten Kammer.

* Karlsruhe, 19. Februar.

Am Regierungstische: Staatsminister Nokk, Minister Eisenlohr und Kommissäre.

Präsident Prinz Karl von Baden eröffnet um 10 Uhr die Sitzung.

Geh. Hofrath Rümelin berichtet über den Entwurf betr. Errichtung geschlossener Hofgüter, der im Wesentlichen nach der Regierungsvorlage angenommen wird. Ein prinzipieller Unterschied tritt nur in § 2 hervor. Der Regierungsentwurf beschränkt nämlich die Berechtigung zur Bildung geschlossener Hofgüter auf eine Reihe von Gerichtsbezirken. Die Kommission ist gegen diesen Antrag. Sie gibt die Berechtigung ganz frei.

Nach längeren Debatten, an denen Staatsminister Nokk, Geh. Rath Schneider, Minister Eisenlohr, Frh. Göler v. Ravensburg und Geh. Hofrath Meyer theilnehmen, werden die beiden ersten Paragraphen in folgender Fassung angenommen:

§ 1. „Geschlossene Hofgüter sind die in den Amtsgerichtsbezirken Villingen, Triberg, Bonndorf, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg, Neustadt, Staufen, Waldkirch, Lahr, Oberkirch, Offenburg, Gengenbach, Wolfach, Achern gelegenen Hofgüter, deren Bestand und Umfang nach Maßgabe des Gesetzes vom 23. Mai 1888 zur Feststellung gelangt sind."

§ 2. Außerdem kann der Eigenthümer eines bäuerlichen Anwesens in den höheren Gebirgslagen, sowie in den nach Boden- und Klimaverhältnisse ungünstiger gelegenen Landestheilen dasselbe mit Genehmigung der zuständigen Verwaltungsbehörde beim Vorliegen der unter Ziffer 1—5 genannten Voraussetzungen zum geschlossenen Hofgut erklären.

1. Das Anwesen muß ein im Wesentlichen abgerundetes, zur Ernährung einer Familie völlig ausreichendes Besitzthum bilden und mit den erforderlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden versehen sein. 2. Die Geschlossenheit muß im Interesse der Bewirthschaftung liegen. 3. Sämmtliche Parzellen müssen auf den Namen des Erklärenden im Grundbuch eingetragen sein. 4. Abgesehen von Dienstbarkeiten dürfen keine dinglichen Rechte auf einzelnen Parzellen lasten. 5. Sofern auf der Gesammtheit der Parzellen Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden (Vorzugs- und Unterpfandsrechte) lasten, müssen die Gläubiger auf das Recht verzichten, die Parzellen einzeln versteigern zu lassen.

Dieser Verzicht muß im Grundbuch (Unterpfandsbuch) eingetragen und auf den Hypotheken-, Grundschuld-, Rentenschuld-Briefen, falls solche ausgestellt sind, vermerkt sein.

Die §§3—30 werden sodann ebenfalls durchberathen und darauf wird das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung nach der Kommissionsfassung einstimmig angenommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Febr.

Das Haus setzt die Berathung des Militäretats beim Titel Kriegsminister fort.

Sächsischer Bundesrathsbevollmächtigter Graf Vitzthum v. Eckstädt führt aus: Der Abg. Kunert hat gesagt, an einem Sonntage sei in einem sächsischen Militärgefängnisse gearbeitet worden. Die Thatsache ist richtig, es ist aber geschehen auf Bitten der Gefangenen, die sich Nebenverdienst verschaffen wollten. Als vor zwei oder drei Jahren die sächsische Militärverwaltung hiervon erfuhr, wurde das Arbeiten an den Sonntagen verboten und der Vorstand zur Verantwortung gezogen.

Abg. Bebel (Soz.) klagt über Lohndrückerei in den Sattlereien, die für die Militärverwaltung lieferten, und sagt dann, die Beschwerdefälle, die er im Reichstage vorbringe, seien nur einzelne Beispiele der zahlreichen Fälle, die fortwährend in der Armee vorkämen. Gemein sei es, wenn die Vorgesetzten ihre Untergebenen wegen politischer Ueberzeugung schlecht behandelten.

Kriegsminister v. Goßler: Wir müssen wiederholt beklagen, daß der Abg. Bebel ohne uns vorher zu benachrichtigen seine Anklagen vorbringt und dann sogleich verurtheilt und die [illegible] Schmähungen ausstößt. Wir erzieh[illegible] die Soldaten zu [illegible]

MARCHIVUM

gefühl und Mannhaftigkeit. Die Sozialdemokratie säet Mißtrauen gegen die Vorgesetzten. Es wäre dabei eines Offiziers unwürdig, wollte er Meldungen über Mißhandlungen nicht an die Vorgesetzten weiter geben. Der sozialdemokratische Geist hat nichts für die Armee übrig. Wir kämpfen dagegen mit aller Energie an. Redner bespricht sodann Bebels Broschüre: „Nicht stehendes Heer, sondern Volksheer". Bebel appellirt an die Revolution. Wer das thut, ist immer unser Feind. Geht dieser Feind einmal zur That über, so werden wir gegen ihn ohne Haß, aber mit derselben Kaltblütigkeit wie gegen einen äußeren Feind vorgehen. Wenn der Abg. Bebel Generalissimus wäre, so könnte ich das in seinem und seiner Truppen Interesse nur bedauern. (Heiterkeit und lebhafter Beifall.)

Es folgen Auseinandersetzungen zwischen Singer (Soz.) einerseits, dem Kriegsminister v. Goßler und v. Kardorff (Rp.) andererseits.

Singer (Soz.) protestirt gegen die spöttische Bezeichnung der Socialdemokraten als Genossen und kommt auf einen Armeelieferanten zu sprechen, der schlechtes Mehl geliefert habe.

Kriegsminister v. Goßler: Im gewöhnlichen Leben bezeichne man es als Spott, wenn man dem anderen Uebles nachsage, ohne es beweisen zu können.

Vicepräsident Spahn rügt ernstlich, daß Singer dem Kriegsminister Unwahrhaftigkeit vorgeworfen habe.

Abg. Kunert (Soz.) bringt in längerer heftiger Rede die Verhältnisse in den sächsischen Militärgefängnissen nochmals vor und die der Spandauer Militärwerkstätten.

Oberst Graf Bitzthum und Generalmajor v. d. Boeckh weisen diese Angriffe zurück.

Generallieutenant v. Viebahn: Die Revision der Festungsgefängnisse habe ein durchaus günstiges Ergebniß gehabt. Auch in Weichselmünde wurden die Räume der Festung trocken gefunden. Die Insassen, darunter der Schriftsteller Dr. Wrede, hatten keine Ursache zu Beschwerden. Freilich liege das Fort in der Niederung, aber 1897 sei kein Fall von Malaria vorgekommen.

Abg. Bebel (Soz.): Von einer Revolutionirung der bestehenden Zustände könne gar nicht die Rede sein. Er habe sich ausdrücklich gegen Straßenbarrikadenkämpfe ausgesprochen. Danach seien die Schlußfolgerungen des Kriegsministers unbegreiflich.

An den weiteren Erörterungen betheiligen sich Schall (cons.) und Frhr. v. Stumm (Reichsp.), der es sich verbittet, von den Sozialdemokraten „College" genannt zu werden.

Bebel (Soz.): Kollege Stumm (Heiterkeit) ist einer Wandlung seiner Ansichten über die Sozialdemokratie nicht mehr fähig; denn er sagt, was er schon hundert Mal gesagt hat.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Kunert (Soz.) folgen heftige persönliche Auseinandersetzungen zwischen der Abgeordneten v. Kardorff (Rp.) und Singer (Soz.).

Abg. v. Kardorff nennt Singers Worte, die ihm unsauberes Gründerthum vorgeworfen hatten, „jüdische Unverschämtheit" (Lärm).

Abg. Singer bezeichnet diese Aeußerung als „junkerliche Flegelei" (Lärm).

Der Präsident rügt beide beleidigenden Aeußerungen.

Morgen Fortsetzung.

Zum Prozeß Zola.

In der Umgebung des Gerichtsgebäudes haben sich, da es regnet, nur wenige Neugierige eingefunden. Das Eintreffen der Offiziere rief keinerlei Zwischenfälle hervor. Zola wird von einigen Personen mit Pfiffen empfangen. Die Wandelgänge sind wenig belebt, der Sitzungssaal dagegen ist wieder überfüllt.

Wenige Minuten nach 12 Uhr wird die Sitzung eröffnet.

Der Generalstaatsanwalt van Cassel beginnt sein Plaidoyer. Er wendet sich gleich zu Beginn seiner Anklagerede heftig gegen die von Zola erhobene Beschuldigung, deren Schamlosigkeit nur ihrer Gewissenlosigkeit gleichkomme, womit sie vorgebracht worden sei. Während des ganzen Prozesses sei nicht der Schatten eines Beweises erbracht worden dafür, daß das zweite Kriegsgericht Esterhazy auf höheren Befehl freigesprochen habe. Die Sachverständigen des Prozesses von 1894 und des von 1897 seien zu eben demselben Ergebniß gekommen. Sie hätten ihr Gutachten auf Grund des Originals des Bordereaus ausgearbeitet, nicht nach Reproduktionen, wie die internationalen Sachverständigen, die von den Unternehmern der Revision angeworben wurden, behaupten. Darauf geht die Rede auf die Geschichte des Falles Dreyfus ein und erinnert an die verschiedenen Erklärungen und Kammerbeschlüsse in dieser Sache. Wenn eine gewisse Presse schreite, die Republik sei in Gefahr, so sei das ein lügnerischer Alarmruf. Kein einziger General denke an einen Anschlag gegen die Republik. Hierauf greift die Rede das Vorgehen Picquarts an, das merkwürdigerweise mit dem der Familie Dreyfus zusammenfalle.

Ein Mann, der Verfasser mehrerer Romane, die seinen Namen bekannt gemacht, habe einen Artikel mit der Ueberschrift „Ich klage an" in einer Zeitung veröffentlicht. Die Zeitung und der Schreiber des Artikels haben sich nicht gescheut, die erstaunliche Beschuldigung in die Welt zu schleudern: ein Kriegsgericht habe einen Schuldigen auf Befehl freigesprochen: „Wir weisen diese Beschuldigung, die Sie uns ins Gesicht schleudern, zurück. Sie müssen uns sagen, welches der Preis dieses Verrathes gewesen ist, wo der Befehl, ein freisprechendes Urtheil zu fällen, ist. Sie müssen ihn uns zeigen, diesen Befehl! Sie haben es aber nicht gethan und könnten es auch nicht thun. (Bewegung.) Mißtrauen Sie, meine Herren Geschworenen, den großen Phrasen, die so oft den Mangel an Beweisen verdecken. Hier sind Ideen nöthig, aber keine hochtönenden Worte. In einer so ernsten Angelegenheit soll der Angriff durch Thatsachen gerechtfertigt werden, durch Beweise, die vorzubringen man nicht einmal den Versuch gemacht hat. Welch unerträgliche Lage ist hier Offizieren und Generälen von ihren schamlosen Beleidigern bereitet worden! Man hat hier eine Gesetzesverletzung, eine Revision angestrebt, die zu machen nicht unseres Amtes war." Der Staatsanwalt zieht nun die Aussagen der Offiziere und Generäle an und kommt zu dem Schlusse, seine persönliche Ansicht sei, daß Esterhazy sich die im Bordereau enthaltenen Angaben nicht habe verschaffen können und das Bordereau daher nicht von ihm herrühren könne.

Die Auswahl der Richter im Kriegsgericht sei vor allem durch den Grad des Angeklagten bestimmt. Alle Waffen waren darin vertreten, und ein Verdacht konnte aus einer derartigen Zusammensetzung des Kriegsgerichtes nicht entstehen. Diese Richter seien so vollkommen unabhängig, daß sie sich, nachdem sie über die Frage des Ausschlusses der Oeffentlichkeit verschiedener Ansicht gewesen waren, alle in der Verneinung der Schuldfrage vereinigten. Das Revisionsverfahren der Vertheidigung gegenüber Esterhazy gleiche dem Messer des Chirurgen, das im lebenden Fleische herumwühlt. (Beifall im Hintergrunde des Saales, was den Generalstaatsanwalt zu dem Ausrufe veranlaßt: „Ich bitte keinerlei Kundgebungen zu machen, denn ich suche hier durchaus keine Wirkung zu erzielen. Ich spreche zu den Geschworenen und nicht zum Saale!" (Bewegung). Zum Vertheidiger gewendet: „Sie haben sich Ihre Opfer klug ausgewählt. Alle Geschworenen, Richter und Kriegsgerichtsmitglieder, alle sprechen dasselbe Recht und alle theilen die Ansicht des Generals Billot, der in der Armee erklärte, er habe Vertrauen zu den Bürgern, die berufen seien, in dieser Angelegenheit Recht zu sprechen.

Die in der „Aurore" erhobene Anschuldigung, daß die Republik in Gefahr sei, sei unsinnig. „Wer wollte im Ernste zu sagen wagen, daß in unserem Lande Offiziere daran denken, einen Anschlag auf das Leben der Republik zu machen! Ein einziger hat es gewagt, und der mußte seine Zuflucht zum Selbstmorde nehmen, mußte sich selbst beseitigen! Sorge um Gerechtigkeit ist nur der Vorwand gewesen, den man gebraucht hat. Niemals wird in civilisirten Ländern gerichtliche Anarchie gestattet sein.

Die Behauptungen, dem Kriegsgerichte von 1894 seien geheime Schriftstücke unterbreitet worden, entbehren jeder ernsten Grundlage. Der Prozeß Esterhazy sei durchaus gesetzlich geführt worden. Die Aussagen Picquarts vertrügen keine scharfe Kritik. So habe Picquart, um ein Beispiel anzuführen, eine Belobung Esterhazys für eine Fälschung erklärt. Nach dem betreffenden Tagesbefehle seien aber lediglich geringfügige Formfehler untergelaufen. Picquart habe ferner das geheime Schriftstück, von dem General Pellieux gesprochen, als eine Fälschung bezeichnet, ohne es gesehen zu haben. Ein Schauspiel, wie es Picquart in seinem Verhalten zu Untergebenen, Gleichgestellten und Vorgesetzten gegeben habe, sei zu schmerzlich gewesen, als daß man dabei verharren sollte. Die Art, wie der Prozeß von den Angeklagten inscenirt worden sei, beweise, daß Zola darin nur eine Befriedigung seiner Eitelkeit gesucht habe. Die Revolutionäre aller Schulen hätten infolge der Artikel Zolas Mittel gefunden, die Armee zu verunglimpfen. Die Geschworenen würden der Armee und deren Chefs ob der ihnen angethanen Infamie Genugthuung verschaffen. (Beifall.)

Labori führt in seinem Plaidoyer für Zola aus, er sei der Dolmetsch aller Zweifel gewesen, die allenthalben betreffs der Schuld des Dreyfus auftauchten. Er habe sich gegen die Ungesetzlichkeit gewendet, die mit dem geheimen Schriftstück im Processe Dreyfus begangen worden sei. Zola habe nicht die Armee beleidigt, als er die einzelnen Chefs an ihre Verantwortung mahnte. Labori verliest einen Artikel des „Intransigeant", dessen Stil an Esterhazy erinnere, in dem General Saussier den General Boisdeffre heftigst angegriffen hat und ruft aus: „Das sind jetzt die Stützen der Armee, das sind Leute, die uns als Feinde der Armee hinstellen!" Zola habe den revolutionären Act begangen, um der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen. Die Geschworenen könnten diese Revolution friedlich durch Freispruch Zolas beilegen. Die Geschworenen mögen sich nicht von den Demissionsdrohungen Boisdeffres beeinflussen lassen. Die französische Armee werde, falls der Generalstab wirklich gehen sollte, unter anderen Führern eben so stark sein. Labori, der 2½ Stunden lang, oft durch Zischen unterbrochen, gesprochen hatte, setzt morgen sein Plaidoyer fort.

Zola verliest nun eine Ansprache an die Geschworenen, in der er ausführt, General Billot habe durch seine Erklärungen betreffs des Prozesses Dreyfus dem Kriegsgerichte, das über Esterhazy urtheilen sollte, seine Haltung vorgeschrieben. Meline habe dem Befehle des Grafen de Mun gehorcht, als er den Prozeß gegen ihn anordnete. Er habe niemals die Ehre der Armee angegriffen, sondern die Ehre der ganzen Nation (Zischen) vertheidigt. Die Armee werde durch diejenigen beleidigt, die Vive l'armée! Vive Esterhazy! Mort aux juifs! in einem Athem rufen. Die Feinde der Armee seien die Hetzer, die die Nation zum Wahnsinn treiben. Man mache ihn für die Krise, für die Unruhen verantwortlich. Scheurer-Kestner habe den Kriegsminister, Picquart habe General Gonse gewarnt, daß man bei dem begangenen Justizirrthum beharre. Stimmen aus Rußland, der Schweiz und Belgien beweisen, daß Frankreich isolirt in dieser Angelegenheit dasteht. Ein Justizirrthum ist begangen worden. Ich schwöre, Dreyfus ist unschuldig. (Stürmische Unterbrechung. Rufe: Beweise! Aufhören! Pfeife). Man kann mich verurtheilen, aber Frankreich wird zur Besinnung kommen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 22. Februar 1898.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 15. Februar 1898.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Herr Direktor Paul Pokrefer erhielt bei der am 7. Februar stattgefundenen Versteigerung des Villen-Bauplatzes Sophienstraße Nr. 6 im Maaße von 739,42 qm den Zuschlag um 35 M. pro qm. Der Stadtrath ertheilt dem Zuschlag die vorbehaltene Genehmigung.

Dem Spar- und Bauverein dahier werden auf Grund der vom Bürgerausschuß am 18. Januar l. Js. genehmigten „allgemeinen Grundsätze für städtische Subventionirung des Baues von Arbeiterwohnungen" die Straßenkosten für die an der Viehhofstraße erstellten Wohnhäuser Nr. 4 und 6 im Betrage von je 1775 M. 70 Pfg. nachgelassen.

Der Stadtgemeinde wurde ein größeres Bauterrain zum Kaufe angeboten. Der Stadtrath vermochte jedoch von dem Angebote keinen Gebrauch zu machen.

Die städt. Milchkuranstalt im Schloßgarten wurde dem Herrn Johann Jakob Fäßler, z. Zt. Kindermilchkuranstaltbesitzer in Pforzheim, in Pacht gegeben und wird dieselbe am 15. März ds. Js. eröffnet werden.

Das Hochbauamt erhält erneuten Auftrag, Projekte über die Erstellung einiger Wohnhäuser in der Nähe des Schlacht- und Viehhofes für Bedienstete und Arbeiter der letzteren auszuarbeiten.

Der Vorbericht zum Budget pro 1899 wird im Wortlaut festgesetzt und zur Drucklegung genehmigt.

An Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts ist die Bitte zu richten: 1. es wolle der Stadtgemeinde Mannheim die Verwendung des Realfoliums bei der Anlage ihrer Grundbücher gestattet und 2. genehmigt werden, daß in der Stadt Mannheim unter Wegfall der Verpflichtung zur Aufstellung des Hauptbuches sofort mit der Aufstellung eines der Reichsgrundbuchordnung entsprechenden Grundbuches begonnen werde, wobei das in den Rheinlanden übliche Formular I zu verwenden ist.

Die Stelle eines Ingenieurs im Tiefbauamt wurde dem Herrn Carl Martin z. Zt. Bauingenieur in Bochum, übertragen.

Wegen neuerlicher Organisation der Wohnungs-Controle ergeht eine Vorstellung an Großh. Bezirksamt.

Für die Vorlagen an den Bürgerausschuß für dessen Sitzung am 1. März werden die stadträthlichen Referenten ernannt.

Die Stelle eines Gehilfen bei der Grund- und Pfandbuchführung wurde dem Aktuar Josef Kreth in Kenzingen übertragen.

Die Vorlage des von der Direktion der Höheren Mädchenschule in den Grundzügen bearbeiteten Lehrplans für die an die bestehenden Klassen der Anstalt behufs fakultativer Einführung des lateinischen und griechischen Unterrichts anzugliedernden Abtheilungen, sowie der Begleitbericht hierzu an Großh. Oberschulrath wird genehmigt.

Zwei von dem Komponisten Konradin Kreutzer in den Jahren 1835 und 1837 von Wien aus an den hiesigen Opernsänger Dietz gerichtete Briefe werden auf Angebot für das Theater-Archiv angekauft.

In das vom Mannheimer Alterthumsverein auf stadträthliches Ansuchen zum Entwurfe eines Programms für die Verlehung früherer Wohnungen berühmter Männer gebildete Comité wird als Vertreter des Stadtraths Herr Stadtrath Hirschhorn delegirt.

Auf dem Feuermeldebureau soll eine zweite Sprechstelle angebracht werden.

Für das Feuermeldebureau soll ein Reserve-Morseapparat angeschafft werden.

An verschiedene Arbeiter der Abfuhranstalt werden Gratifikationen im Gesammtbetrage von 570 Mark bewilligt.

Die beiden am Stalle der Berufsfeuerwehr befindlichen Laternen sollen mit Auerbrennern versehen und innerhalb des Bauhofes rechts des Thoreingangs ein neuer Gaskandelaber mit Auerbeleuchtung angebracht werden.

Der Verkauf von Blumen durch den Friedhofaufseher im Innern des Friedhofs wird untersagt.

6 Gesuche um Aufnahme in den Badischen Staatsverband werden Großh. Bezirksamt empfehlend vorgelegt.

Die Ausführung von farbigen Fenstern im Treppenhause im Schulhaus D 7, 22 wird der Firma Kriebitsch u. Böge und Glasermeister Friedrich Lehmann übertragen.

Die Festsetzung des Kaufwerthes von 24 Liegenschaften wird beurkundet.

* **Ankauf von 165,94 qm Baugelände an der III. Querstraße A im Riedfeld von Dominikus Schubnell.** Der Stadtrath hat dem Bürgerausschusse für seine am 1. März stattfindende Sitzung folgenden Antrag unterbreitet: In der Sitzung des Bürgerausschusses vom 30. November 1897 wurde die Herstellung der III. Querstraße A im Riedfeld zwischen der Mittelstraße und Riedfeldstraße mit einem Kostenaufwand von Mk. 54 200 genehmigt. Von dem an diese Straße angrenzenden Grundstück des Dominikus Schubnell fällt ein Theil im Flächenmaß von 50,06 qm nebst dem darauf befindlichen Wohnhaus (Mittelstraße Nr. 36 bezeichnet) in die herzustellende Straße und es ist dieses Gelände durch Vertrag vom 29. November 1897 bereits zum Preise von Mk. 10 pro qm angekauft worden. Für das niederzulegende Gebäude ist dem Genannten vom Stadtrath in der Sitzung vom 15. Februar 1898 die im Kostenvoranschlag zur Bürgerausschußvorlage vom 30. November 1897 vorgesehene Entschädigung von Mk. 9000 bewilligt worden. Nach Abtretung des Straßengeländes und nach Niederlegung des Gebäudes verbleiben dem Dominikus Schubnell 165,94 qm Baugelände, welches als selbstständiger Bauplatz wohl kaum verwerthet werden könnte, dagegen für die Stadtgemeinde zur Arrondirung des ihr gehörigen, neben Schubnell gelegenen Bauplatzes sehr werthvoll sind. Auf Grund des Gutachtens der Schätzungskommission wurde mit Herrn Schubnell der Preis von Mk. 40 pro qm vereinbart, und soll nun diesen Preis der Platz von der Stadt angekauft werden. Der Stadtrath ersucht um die Zustimmung des Bürgerausschusses.

* **Zum Plankendurchbruch.** Die sozialdemokratische „Volksstimme" bringt folgende merkwürdige Erklärung:

Zur Richtigstellung. In der letzten Bürgerausschußsitzung hat Genosse Süßkind die Erklärung abgegeben, daß die Fraktion der Niedersteuerten geschlossen gegen den Plankendurchbruch stimmen werde. Um Mißdeutungen vorzubeugen, erklären wir, daß er zu dieser Mittheilung weder beauftragt noch berechtigt war. Die Fraktion hielt über die Frage gar

Getrennte Sterne.

Roman aus der Gesellschaft von H. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

66) (Fortsetzung.)

„Eine höhere Fügung, fuhr der Fremde fort, brachte mich hierher, mein Anblick Leschleunigte die Katastrophe. Dieser Mensch ist mir bekannt, und auch er wußte in mir einen Mitwisser seiner Vergangenheit. Ich habe seine Bekanntschaft in den brasilianischen Galeeren gemacht, wo ich von der Regierung eine Zeitlang als Arzt angestellt war. Das sagt genug. Ein eingebranntes Zeichen auf seinem linken Arm muß meine Worte bestätigen."

Doktor Werneck, der gekommen war, um, getreu seinem dem Vater gegebenen Wort, Dora zu holen, versuchte nicht, die grenzenlose Verachtung zu verhüllen, die er für den Todten empfand, während Dora sich schaudernd an Georg's Seite stahl. Nur die Tante schreckte nicht zurück.

„Mag der Mann gefehlt haben, Arnold," sagte sie, „er war ein Mensch und hatte als solcher in seiner Krankheit Anrecht auf unser Mitgefühl. Für seine Thaten wird er von dem zur Rechenschaft gezogen werden, der über uns Alle zu Gericht sitzt; — nicht uns steht dies zu!"

Und sie beugt sich nieder und schloß dem Todten die gebrochenen Augen.

Marianne von Dettmar fuhr nach dem Bünshofe. Sie kam sich ungemein wichtig vor, emporgerückt zu einer Vertrauensperson, deren Vermittlung man angerufen hatte. Wie das liebreizende Gesichtchen strahlte in der Erinnerung!

War das denn schon gewesen? Sie, der Wirbelwind, der Fledermisch, wie der Vater sie oft scherzend nannte, wenn sie treppauf, treppab jagte, sie sollte es allein fertig bringen, Jua — —

Marianne schüttelte das Köpfchen und legte sich, bedächtig überlegend, in die Kissen des Wagens zurück. Was sollte sie eigentlich auf dem Bünshofe? Wie war's doch gewesen, heute, am frühen Morgen?

Sie wandelte zwischen ihren Blumen, um den Schaden zu be[illegible] das Unwetter am vorhergehenden Tage angerichtet. Herrgott, wie viele Blüthen und zarte Blätchen lagen abgerissen am Boden, wie viele Stämmchen waren geknickt, unheilbar für immer. Marianne fühlte bei dem Anblick ihre Augen sich feuchten, aber schnell wischte sie die klaren Tropfen ab, als Hufschlag ertönte.

Wie in Purpur getaucht, lauschte sie mit vorgehaltenem Köpfchen. Wer sonst als er — er konnte zu so früher Stunde kommen? Und sie war noch im Morgenkleid. Dasselbe war allerdings zierlich, reizend und stand ihr zum Entzücken, — so hatte ihr der Spiegel gesagt, den sie in letzter Zeit gar oft zu Rathe zog, — aber es war eben doch nur ein Morgengewand. Zum Umkleiden hatte sie keine Zeit mehr, denn schon näherten sich Schritte und dort bog um die Ecke des Hauses — nicht der Geliebte, wohl aber ihr Vater und Rittmeister Dony, dessen Uniform und Stiefel auf einen ungemein raschen Ritt schließen ließen.

„Verzeihen Sie, Baronesse, daß ich zu so früher Stunde und in diesem Anzug Sie belästige, aber das, was ich von Ihnen erbitten will, duldet keinen Aufschub."

So hatte der stattliche Offizier, den sie stets bewundert hatte, gesprochen

„Von mir?" fragte Marianne beklommen. Sein Antlitz war so ernst, so gemessen. Was wollte man von ihr, fragte sie sich, die doch bisher nur gescherzt und gelacht hatte?

Und er hatte weiter gesprochen:

„Ja, von Ihnen. Wollen Sie mich einige Augenblicke anhören?"

Bei diesen Worten empfand sie einen stechenden Schmerz und der Name „Baldenstein?" zwang sich, ihr selbst unbewußt, über ihre erblaßten Lippen.

„Nichts von ihm, er ist wohl und munter," beeilte Dony sich zu sagen und konnte kaum ein Lächeln unterdrücken angesichts der Veränderung, die in dem jungen Gesicht vorging.

„So kommen Sie, Herr Rittmeister; ich bin ganz Ohr, so sagt man ja wohl, wenn man recht gewählt oder gelehrt sprechen will, nicht wahr?"

Sie trippelte neben Dony her hinter ihrem Vater, der sich einmal wieder, wie so oft schon, höchst überflüssig vorkam.

Im Zimmer angekommen, ließ sie sich mit der Miene einer großen Dame nieder und bot auch ihren Besuch durch eine Handbewegung, Platz zu nehmen; dann sah sie fragend, ermunternd zu ihm auf.

„Es ist eigentlich unrecht, Baronesse, daß ich Sie mit dieser Bitte belästige —"

„Mein Gott, zur Sache, zur Sache! Sie sehen doch, daß ich vor Ungeduld nicht weiß, wohin. Machen Sie doch keine langen Umschweife. Oder soll ich Ihnen vielleicht auf die Spur helfen? Warten Sie mal, Herr Rittmeister. Sie möchten gern, daß ich da drüben" — sie deutete mit ihrem Daumen über ihre Schulter hinweg in der Richtung nach dem Bünshofe — „so eine Art Hanswurst spiele."

„Baronesse!"

Sie beachtete seinen strafenden Ton gar nicht.

„Lassen Sie mich gefälligst ausreden! Als Kavalier und Offizier müssen Sie galant gegen Damen sein, mein Herr. Dort drüben ist natürlich nicht Alles, wie es sein soll. Jua ist trostlos und sie hat Ursache dazu. Mein Gott, das herzige Püppchen auf diese Art verlieren zu sollen, ist wahrhaftig keine Kleinigkeit. Aber daß Jua Frau und Mutter war, wer hätte das gedacht! Noch weniger war zu erwarten, daß sie es verheimlichte. Aber nicht wahr, Herr Rittmeister, es gibt sonderbare Kauze auf der Welt, zu denen Sie wohl auch Adrienne rechnen! Könnte da — na, das geht mich nichts an, aber daß sie an diesem Mondega mit dem finstern Blick und dem sphinxischen Lächeln überhaupt etwas Liebenswerthes fand, — über den Geschmack läßt sich nicht streiten, — der meinige wär's nicht gewesen! — Also Jua trostlos, — Adrienne beleidigt, — Graf und Gräfin bemüht, Frieden zu stiften, — so steht's auf dem sonst so gemüthlichen Bünshofe aus, und da soll ich ein bischen nach dem Rechten sehen, nicht wahr, Herr Rittmeister? Die Marianne mit ihrer unzerstörbaren Heiterkeit und guten Laune ist gerade die rechte Person, um die Elemente dort etwas zu verbinden. Habe ich's getroffen?"

Dony lächelte.

„So ziemlich! Die Hauptsache jedoch bleibt die, daß Sie in Jua unauffällig, nicht überstürzt die Hoffnung nähren sollen —"

„Auf was?"

Marianne war zu klug, um nicht zu ahnen, daß man ihr etwas verheimlichte. Ihre Frage klang daher etwas scharf, ihr Blick aber ruhte nicht ohne Spott auf Dony, der sich halb verlegen abwandte.

„Ich darf nicht mehr sagen, Baronesse."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

keine Fraktionssitzung ab, faßte folglich auch keinen Beschluß, sondern überließ die Stellungnahme zu der Frage dem Ermessen jedes einzelnen Bürgerausschußmitgliedes. Ebenso sind wir von Genossen Dreesbach zu der Erklärung beauftragt, daß Genosse Süßkind kein Recht gehabt habe, zu behaupten, daß Dreesbach sich „eines Besseren habe belehren lassen und sich von einem Freund der Vorlage zu einem Gegner derselben entwickelt habe." Genosse Dreesbach führte in der sozialdemokratischen Parteiversammlung, die sich mit der Frage befaßte, aus, daß er nach wie vor ein Freund der Vorlage sei, weil wir für alle Projekte, welche die Verkehrsverhältnisse der Stadt bessern und Arbeitsgelegenheit schaffen, eine offene Hand haben müssen. Nur kritisirte er die unverschämten Forderungen der Angrenzer und führte aus, daß er aus diesem Grunde der Vorlage keine Thräne nachweinen werde, wenn sie fallen würde. Auf diesem Standpunkte steht Genosse Dreesbach heute noch und findet es unbegreiflich, wie Süßkind nach seiner klaren Stellungnahme für das Projekt zu dem Irrthum kommen konnte, er sei ein Gegner desselben geworden.

Herr Stadtrath Dreesbach will also nichts zu thun haben mit der Kurzsichtigkeit, die jetzt wieder auf dem Rathhause maßgebend ist und welche die genaue Kopie der Engherzigkeit und Zaghaftigkeit bildet, von der sich die frühere demokratische Stadtverwaltung leiten ließ und die seinerzeit auch ihren schmählichen Sturz verursachte.

* **Die Gesundheitszustände im Großherzogthum Baden** waren im vierten Quartal 1897 in Folge der Witterungsverhältnisse außerordentlich günstig. Es starben während dieser Zeit 8215 Personen gegenüber 9712 im dritten Quartal. Die Sterblichkeit war die geringste im Laufe der Jahre 1896 und 1897. Erfreulicher Weise ging die Zahl der Typhuserkrankungen von 838 im 3. Quartal auf 358 zurück, dagegen haben in mehreren Bezirken Diphtherie und Croup eine beachtenswerthe Zunahme erlitten, so daß die Erkrankungen an Diphtherie von 922 auf 1360, die an Croup von 88 auf 192 gestiegen sind. Die Scharlacherkrankungen gehen andauernd zurück (384 im ersten, 224 im letzten Quartal). Die Puerperalfiebererkrankungen haben gegen das zweite und dritte Quartal etwas zugenommen (101 gegen 65 bezw. 62); doch waren die Todesfälle stets sehr unbedeutend (15). Sehr interessant und beachtenswerth ist die Thatsache, daß in den großen Städten Mannheim und Karlsruhe nur sehr wenige Erkrankungen an Puerperalfieber (1 bezw. 7) und kein Todesfall zu verzeichnen sind.

* **Der 18. allgemeine badische Pioniertag** findet am Sonntag, 15. Mai d. J., in Baden-Baden statt.

* **Eine dankbare Anregung,** die auch jeder Mannheimer unterstützen wird, finden wir in der Karlsr. „Bad. Landpost". Es heißt da: „Vor ca. 8 Jahren hat die Generaldirektion nach langem Petitioniren der Bewohner an der Rheinthalbahn einen Abendzug um 10 Uhr von Karlsruhe nach Mannheim und zur gleichen Zeit einen solchen in entgegengesetzter Richtung in den Fahrplan aufgenommen. Man war für dieses Entgegenkommen genannter hoher Stelle allgemein dankbar. Es hat aber allgemein unangenehm überrascht, als nach kaum 2 Jahren dieser besonders gewünschte Zug ab Karlsruhe einging und an dessen Stelle ein Schnellzug trat, der auf der ganzen Strecke nur in Schwetzingen hält. Es liegt klar auf der Hand, daß die interessirte Bevölkerung mit einer solchen Aenderung nicht zufrieden sein konnte und haben daher die Gemeindevorstände wie auch die Rheinthalbahnbewohner wiederholt um den eingegangenen Abendzug bei hoher Stelle gebeten. Die Generaldirektion hat auf die vorletzte Petition die vertröstende Antwort gegeben, daß man dieselbe erst nach Fertigstellung des zweiten Geleises berücksichtigen könne. Das zweite Geleise ist nun seit Jahresfrist dem Verkehr übergeben. Auch in dieser Zeit wurde petitionirt und im Eisenbahnrath ein gutes Wort für fraglichen Abendzug gesprochen, allein bis jetzt verkehrt er nicht! Es ist ein dringendes Bedürfniß den in Karlsruhe um 10¹⁰ Uhr von Röschwoog ankommenden Zug bis Mannheim weiterzuführen. Möge im Sommerfahrplan die schon so oft ausgesprochene Bitte berücksichtigt werden. Die Bewohner der ganzen Rheinthalbahngegend werden dankbar für die Berücksichtigung ihres Wunsches sein!"

* **In dem Bericht über die letzte Bezirksrathssitzung** muß es bezüglich der Errichtung einer Augenklinik dahier nicht Dr. Fischer, sondern Dr. Fuchs heißen.

* **Besitzwechsel.** Der Bauverein Stengelhof, Ges. mit beschr. Haftung, hat von seinen Bauplätzen im Stengelhof-Gebiet bei Rheinau weiter verkauft: die Bauplätze Stengelhofstr. Nr. 19–21.

* **Die carnevalistische Damensitzung der Gesellschaft „Elysium",** welche am Samstag Abend im Saale des Bellevue-Kellers stattfand, war sehr gut besucht. Wie bei allen Veranstaltungen des Vereins, so verschönerten auch diesmal wieder nur Mitglieder das Fest und wechselten Vorträge und Gesänge ꝛc. mit einander ab, in gediegenem Humor der jetzigen Zeit vollauf Rechnung tragend. Die Begleitung lag in den bewährten Händen des Herrn G. Wick; die Hauskapelle unter des Herrn Schwörers Direktion concertirte in den Zwischenpausen. Nach Abwickelung des sehr umfangreichen Programms fand noch ein kleines Tänzchen statt.

* **Alpinen-Abend.** Einen schönen Erfolg hatte der am Donnerstag Abend im Saale des „Badner Hofes" veranstaltete Alpinen-Abend des Mannheimer Damen-Zither-Vereins. Mit der gewohnten Präzision entledigten die jungen Damen, welche in den lieblichen Alpnerinnen-Costümen auf der von Tannengrün umrankten Empore einen farbenprächtigen Anblick boten, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn J. Lang, sich der Ausführung ihres reichhaltigen Programms. Unter der Fülle des Gebotenen besonders hervorgehoben zu werden verdient der Gesammtvortrag des charakteristischen Tonstücks für Zither-Orchester, „Ein Sonntag in Tyrol", welches beredtes Zeugniß von der Tüchtigkeit des Vereins ablegt. Großen Beifall fanden zwei von Fräulein Dietz und Gramlich, bezw. Fräulein Walter und Herrn Baumgartner zu Gehör gebrachte Gesangsduette, ferner das Zitherduett: „Ein Ball auf der Alm", welches von Fräulein Dietz und Walter meisterhaft vorgetragen wurde. Nach Abwickelung des musikalischen Theils der Festordnung unterhielten sich die Theilnehmer noch bei fröhlichem Tanz bis zum frühen Morgen.

Von 6000 Personen wurde die Marineausstellung am vergangenen Sonntag besucht.

* **Großfeuer in Mannheim.** Heute Morgen wurde unsere Stadt durch eine schwere Feuersbrunst heimgesucht. Um 2 Uhr 38 Minuten wurde die Berufsfeuerwehr benachrichtigt, daß in der Schrotmühle und Fruchthalle der Getreidehandlung von A. Heymann ein Brand ausgebrochen war. Als die Berufsfeuerwehr am Brandplatze erschien, kam sie sogleich zu der Ueberzeugung, daß sie allein das Feuer nicht bewältigen könne, und veranlaßte deßhalb die Allarmirung der freiwilligen Feuerwehr, die um 3 Uhr 8 Min. erfolgte. Die Freiwillige Feuerwehr war rasch zur Stelle, namentlich die Kompagnie der Neckarvorstadt, die den Angriff vom Ufer des Verbindungskanals aus begann, während die übrigen Kompagnien sich in der Hafenstraße postirten und dem Elemente energisch zu Leibe rückten. Dank der günstigen Windrichtung war eine Gefahr für die angrenzenden Fruchthallen und Lagerhäuser nicht vorhanden, sodaß sich die Hauptarbeit der Feuerwehr auf das Ablöschen des Brandobjektes beschränken konnte, was ungefähr gegen 6 Uhr gelungen war. Leider hat das Brandunglück auch ein Menschenleben gefordert. Der Sodawasserfabrikant Ludwig Ehrhard, wohnhaft in S 1, 7, der sich von Anfang an eifrigst an den Löscharbeiten betheiligte, wurde durch die gegen den Verbindungskanal hin einstürzende Giebelmauer erschlagen. Außerdem wurde einem braven Feuerwehrmann der Neckarvorstadt, dem Eisendreher August Burker, von den herabstürzenden Steinmassen das linke Bein zerschmettert, so daß er nach dem Krankenhause überführt werden mußte. Der übrigen Löschmannschaft gelang es, sich auf den Zuruf eines Kameraden noch rechtzeitig zu retten, während Ehrhard wahrscheinlich über eine Schiene stürzte und Burker die Böschung hinabgeschleudert wurde. Die Drähte der vorbeiführenden elektrischen Kraft- und Lichtleitung sind durch den Einsturz der Giebelmauer total zerstört worden, sodaß der Betrieb der an die Leitung angeschlossenen Bogenlampen und Kraftmaschinen vorerst unmöglich ist. Zur Sicherheit der dort verkehrenden Löschmannschaften und sonstigen Personen wurden einige noch mit Strom versehene elektrische Leitungsdrähte durchschnitten. Die Trümmer der einstürzenden Giebelmauer fielen bis in's Wasser des Kanals herunter. Auch die vordere Giebelmauer an der Hafenstraße, welche zuletzt frei dastand, schien sehr gefährdet, so daß der Verkehr dort abgesperrt wurde. Das Verbot soll noch so lange aufrecht erhalten werden, bis die Untersuchungskommission der städtischen Bautontrolleure sich über die Stabilität der Mauer geäußert hat. Aller Voraussicht nach muß dieselbe nach Innen eingestoßen werden. Das Feuer dürfte durch einen Kurzschluß der elektrischen Leitung in der Schrotmühle entstanden sein. Zwei Arbeiter, welche die Nacht hindurch in der Schrotmühle arbeiteten, bemerkten gegen 2¼ Uhr das Aufschlagen einer Flamme in der Mühle; sie eilten hinzu und gossen einige Eimer Wasser ins Feuer, erzielten damit aber keinen Erfolg, vielmehr griff das verheerende Element mit solch rasender Schnelligkeit um sich, daß die beiden Arbeiter sich zur Allarmirung der Berufsfeuerwehr entschließen mußten. Die Schiffsspritze von Arnheiters Erben, die kraft eines mit der Stadt abgeschlossenen Vertrags gegen eine ziemlich hohe Summe zur Hilfeleistung bei Hafenbränden verpflichtet ist, erschien nicht, obwohl Herr Amtmann Schäfer dieselbe durch einen nach Ludwigshafen entsandten Schutzmann rufen ließ. Telephonverbindung mit Ludwigshafen war während der Nacht nicht zu bekommen. Auf der Brandstelle erschienen Herr Geh. Regierungsrath Pfisterer, Herr Amtmann Schäfer, Herr Bürgermeister Martin und verschiedene andere Vertreter der Behörden. Die Gebäude sind vollständig ausgebrannt. Von den großen Fruchtvorräthen konnte nicht das Geringste gerettet werden, so daß der Brandschaden sich auf mehrere Hunderttausende Mark beläuft. Außerdem erleidet Herr Heymann einen großen Schaden durch die Betriebsstörung. Das Publikum war wohl wegen der frühen Morgenstunde nicht so zahlreich erschienen und betrug sich entgegen den früheren Gepflogenheiten in anständiger Weise. Nachträglich erfahren wir noch, daß der Obmann der Sanitätskolonne, Herr Julius Engel sowie Fräul. Emmy Faber dem verunglückten Ehrhard die erste Hilfe geleistet haben. Ehrhard, dessen Ehefrau im Wochenbett liegt, starb in den Armen des Herrn Engel.

* **Unfälle.** Gestern Nachmittag ist der verheirathete Tüncher Joh. Peter Künzel von Oberschönmattenwag von einem Gerüst heruntergefallen, wobei er einen Armbruch erlitt. Er wurde ins Allgemeine Krankenhaus verbracht. — Der 10 Jahre alte Knabe Bauft fiel in der Schwetzingervorstadt von einer Leiter und verletzte sich am linken Fuß. Der Knabe fand Aufnahme im Kinderspital.

* **Zum Mord Eubler in Heidelberg.** In Bruchsal wurde ein Individuum verhaftet, auf welches das Ausschreiben der Staatsanwaltschaft Heidelberg genau stimmt. Man glaubt, in dem Verhafteten den Mörder der Eubler gefunden zu haben.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, den 23. Febr. Der neue an der Nordküste Schottlands aufgetretene Luftwirbel hat über den Sonntag eine erhebliche Vertiefung erfahren und dringt entgegen der Gewohnheit seiner Vorgänger in südlicher und südöstlicher Richtung vor, weshalb in Süddeutschland zunächst föhnige Winde vorübergehende Aufheiterung gebracht haben. Für Mittwoch und Donnerstag ist größtentheils trübes und unbeständiges Wetter in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
21. Febr	Morg. 7⁰⁰	739,3	+3,6		S 5		
21. „	Mittg. 2⁰⁰	738,0	+6,6		S 6		
21.	Abds. 9⁰⁰	738,4	+6,4		SS 3		
22. „	Morg. 7⁰⁰	740,0	+4,2		SS 2		

Höchste Temperatur den 21. Februar + 9,8°
Tiefste „ vom 21/22. Februar + 3,7°

Aus dem Großherzogthum.

⨯ **Friedrichsfeld,** 22. Febr. Der Gesangverein „Frohsinn" und die Fabrikfeuerwehr hielten am Samstag gemeinschaftlich ihre Abendunterhaltung ab. Die Frequenz war so stark, daß der Saal im „Badischen Hof" die Theilnehmer kaum zu fassen vermochte. Das Programm wickelte sich flott ab. Der Vortrag der Chöre des „Frohsinn" war geschmackvoll, die humoristischen Darbietungen verfehlten ihren Reiz auf die Lachmuskeln der Zuhörer nicht. Auf diesem Gebiete bot unser Gast, Herr Latin aus Mannheim, sein bestes Können. Den Schluß bildete das unvermeidliche Tänzchen. Die Kapelle Häußler stellte die Musik. Bemerkt sei noch, daß Herr Fabrikdirektor Hoffmann, der durch geschäftliche Reisen verhindert war, uns durch seinen Besuch zu beehren, im Laufe des Abends aus Berlin telegraphischen Gruß sandte, der begeisterte Aufnahme fand.

□ **Karlsruhe,** 21. Febr. Auf die Frage: „Wer hat je daran gedacht unserm Volk zu helfen einen Fahrplan richtig zu lesen?" hat kürzlich der „Schwäbische Merkur" dies Verdienst den Ludwigsburgern zugeschrieben. Wir werden nun darauf hingewiesen, daß nicht den Schwaben, sondern den Badenern dies Verdienst gebührt und daß die Schwaben in diesem Fall thatsächlich erst später klug geworden sind, als ihre badischen Nachbarn. Was in Ludwigsburg in Bezug auf den Fahrplan jetzt verlangt wird, ist in Waldkirch i. Br., Schwarzwald, schon im Jahre 1893 in einer Schule ausgeführt. Der Jahresbericht der Erziehungsanstalt von Dr. Pläh zu Waldkirch i. Br. vom Jahre 1893/94 berichtet nämlich thatsächlich für Kl. I. — (Theilnahme freiwillig) unter anderen; Einführung in den Gebrauch des Reichskursbuchs.

△ **Neckarhausen,** 22. Febr. Gestern Abend kurz nach 7 Uhr brach in hiesiger Gemeinde Feuer aus, das nach Verlauf von zwei Stunden sechs Scheunen und drei Wohnhäuser einäscherte. Das in den Gebäulichkeiten befindliche Vieh konnte bis auf zirka 12 Schweine gerettet werden. Die Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt noch nicht festgestellt. Die Brandbeschädigten sind: Zieber, Gwindel, P. Keller V., Stahl, Heidel, Zeißler und Michael Krauß.

□ **Weinheim,** 22. Febr. Der Eisendreher Heinrich Schuh hat sich erschossen.

B. C. **Karlsruhe,** 20. Febr. Der zweite Festhallenmaskenball war wiederum gut besucht, stand jedoch hinsichtlich der Qualität der Masken im Gegensatz zu früheren Jahren, wo das Beste zuletzt zu kommen pflegte, gegenüber dem ersten Ball zurück. Doch sind immerhin einige gelungene Einfälle zu verzeichnen: so ein „Kameruner Reichspostwagen", der von einem Vogel Strauß, auf dem ein schwarzer Postkutscher reitet, gezogen wurde; ferner „Andrees Nordpolexpedition", der kühne Nordpolfahrer steht in einer mit allerlei Utensilien wohlausgerüsteten Gondel und trägt hoch über seinem Haupte einen Ballon aus Pappe, sowie ein urkomischer Flickschneider, der seine Boutique mit sich führte. Einen besseren Kalauer leistete sich auch eine Maske „Michelsohn" (ein Bauer Michel, auf dem Arme seinen Sohn tragend). Von den Gruppen wäre die „Elfenkönigin" zu erwähnen, die in der Gewandung einer Märchenprinzessin, auf einem Throne sitzend, von vier laubgrünen Elfen durch den Saal gezogen wurde. Eine Eskimotruppe führte als Jagdbeute einen Eisbären mit sich. — Heute herrschte in den Straßen der Residenz, insbesondere auf der Kaiserstraße, bereits ein reges Karnevalstreiben.

* **Eppingen,** 22. Febr. Der Bürgerausschuß hat für die zu erbauende Eisenbahn Eppingen-Sinsheim, zu dem vom Staate geforderten Geländeerwerb 34,2 Proz. mit der Bedingung genehmigt, daß die Summe von 50000 Mark nicht überschritten werden dürfe. Zur Zahlung eines Mehrbetrages machte sich, lt. „Volksbote", die Firma Gerber und Meißner verbindlich.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

< **Ludwigshafen,** 21. Febr. Der Stadtrath stellte heute elf Schutzleute an, wovon 7 der Gendarmerie und 4 dem Civilstand angehören. — In Folge einer Entschließung des Staatsministeriums werden von der Stadtverwaltung noch weitere Garantien für das zu errichtende Gymnasium verlangt, so u. A., daß die Stadt etwa nöthig werdende Erweiterungen des Gebäudes ev. einen Neubau auf ihre Kosten ausführen läßt und auch die Kosten der inneren Einrichtung übernimmt. Es ist nach dem ministeriellen Schreiben noch fraglich, ob die Errichtung des Gymnasiums dem Landtag in dieser Session überhaupt vorgelegt werden kann.

Tagesneuigkeiten.

— **Die entschädigten Unfälle** betrugen im Vorjahre 92,512 und die Summe der Entschädigungen betrug etwas über 64 Millionen Mark. Versichert waren 16½ Millionen Personen.

— **An Altersrenten** wurden 27,6 Millionen Mark gezahlt und an Invalidenrenten 26,8 Millionen Mark.

— **In Palästina** war es in diesem Winter ungewöhnlich kalt; im Januar war das ganze Land der Philister wenigstens einen Zoll tief mit Schnee bedeckt.

Buntes Feuilleton.

— **Sonderbare Anzeigen.** In einem Bremerhavener Blatt bietet ein Kaufmann zur Konfirmation seine Anzüge an:

Drei Sorten Konfirmanden-Anzüge der Firma Siegmund O. haben Hand und Fuß. Ich bin daher so frei, Ihre Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Es wird davon gesprochen, wie es möglich ist, solche Konfirmanden-Anzüge zu liefern! Der Versandt geschieht nach allen Zonen, und jeder geht gern in unseren Laden. Mindestens dürften Sie die Güte haben, sich die Konfirmanden-Anzüge einmal anzusehen! Es ist dies Ihr eigenes Interesse. Die Sachen sind gar nicht theuer.

Neben dieser geschmacklosen Annonce nimmt sich nachfolgendes Inserat aus den „Neuen Westpr. Mitth." viel humoristischer aus:

„Das Gerücht, daß ich beabsichtige, meinen Wohnsitz nach Berlin zu verlegen, um dort meine Damenschneiderei zu betreiben, erkläre ich für durchaus unwahr.

Wenn mich auch eine große enttäuschte Hoffnung und tiefer Lebensschmerz traf, habe ich doch nicht nöthig, meine Heimath zu verlassen. Jener Andern war's erlaubt besser vorzugehen, denn sie hatte glänzende Heiratshelfer, obgleich wir beide für einander bestimmt waren; der Reichthum wird so groß nicht sein, den sie über meinen Geliebten gebracht hat.

Daß ich nicht aus dem Leben schied, daran fehlte nicht viel, aus meiner Heimath niemals. Wenn auch nicht durch intimes Liebesverhältniß, so doch frühere Freundin des Herrn E. R.

Hedwig Hoffmann,
Damenschneiderin, Breite Straße 4."

— **Die Bahnsteigkarte und ihre Namen beim Publikum.** Ein Schalterbeamter der sächsischen Staatsbahn hat sich das Vergnügen gemacht, die Bezeichnungen aufzuschreiben, die das Publikum anwendet, wenn es eine Bahnsteigkarte wünscht. Es wurde verlangt: eine Bahnsteigkarte; eine Perronsteigkarte; eine Karte zum Durchgehen; eine Karte „naus"; ein Billet auf den Bahnhof raus; eine Einlaßkarte; ein Billet zum Durchgang; ein Billet auf der Straße raus; eine Karte, daß ich naus kann; ein Ausgangsbillet; ein Perronsteigbillet; ein Groschenbillet zum Rausgehen; ein Billet für den Außenperron; eine Fahrsteigkarte; eine Eintrittskarte; ein Billet in den Lichthof; eine Steigkarte; ein Billet über die Straße nüber; ein 10 Pfennigbillet naus an den Zug; eine Bahnsperrkarte; eine Sperrkarte; ein Bahnhofsbillet; eine Perronfahrkarte; eine Einsteigkarte; eine Sperronkarte; eine Passirkarte; eine Groschenmarke; eine Bahnsteigsperrkarte.

— **Kampf zwischen Spinne und Wespe.** Im Allgemeinen begnügen sich die Spinnen, kleinere Fliegen- und Mückenarten als Nahrung zu verwenden; hin und wieder lassen sie aber auch ein größeres Insekt, das sich im Spinngewebe gefangen hat, nicht wieder entwischen. Ein englischer Forscher sah vor einiger Zeit, daß eine große Wespe in die Fäden eines Spinngewebes gerathen war; während sie sich bemühte, sich zu befreien — und es war ihr schon beinahe gelungen — näherte sich die Spinne und schleuderte aus ihrem Leibe einen Faden gegen die Gefangene, der wie ein Lasso das Bein umschnürte; die Wespe versuchte, den Fuß frei zu machen, da schoß die Spinne einen neuen Faden, der den Kopf der Wespe fesselte, und nun war sie verloren. Die Spinne bewegte sich um das zappelnde Thier herum und spann es in immer dichter gelagerte Fäden ein, bis es schließlich aussah wie ein Cocon; als die Spinne dann sicher war, daß die Wespe todt sei, verzehrte sie den fetten Bissen.

— **Brütende Vögel im Februar.** Der ungewöhnlich milde Winter hat die sicher ganz seltene Erscheinung hervorgebracht, daß manche Vögel im Februar schon zu brüten anfangen. So berichtet die französische Zeitschrift „Chasse et Pêche", daß auf dem Luxemburgplatz bei Brest ein Vogelnest mit zwei Eiern gefunden wurde und ein fast vollendetes Elsternnest. Zu Gerdingen fand man ein Sperlingnest mit fünf Eiern; im südlichen Flandern entdeckte man bei Burst-lez-Herfele ein Buchfinkennest, das schon vier Junge enthielt, und ein Sperlingsnest mit sieben Eiern. Selbst für diese Gegenden, die ja im Allgemeinen etwas wärmer sind als Deutschland, und wo die Natur im beginnenden Frühling etwas früher erwacht als bei uns, ist dieses frühzeitige Brüten der Vögel etwas außerordentlich Seltenes. Und da Vögel doch im Allgemeinen nur brüten, wenn ihre Lebensbedingungen gut sind, so darf man aus diesen Thatsachen noch schließen, daß auch die niedere Thierwelt dort schon aus dem Winterschlaf erwacht ist.

— **Seltene Ehrlichkeit.** In der Mitte der achtziger Jahre lebte in Rostow ein gewisser Sherinzew, der sich mit dem Getreidehandel beschäftigte. Er verlor sein Vermögen und wurde bankerott. Seine Schulden erreichten die Höhe von etwa 400,000 Rubel, während der Baarbestand bloß 70,000 Rubel betrug. Sherinzew gab sein Geschäft auf und behielt für sich nur einige Hundert Rubel. Da es ihm nun nicht mehr möglich war, an Ort und Stelle zu bleiben, so brachte er seine Familie in seine Heimath und begab sich in die weite Welt, um von Neuem anzufangen. So verflossen mehrere Jahre, während welcher die Familie von ihrem Haupte keine Nachricht bekam. Endlich erhielt seine Tochter, die bei der Abreise des Vaters noch ein kleines Mädchen war, aus Argentinien eine Anweisung auf 50,000 Rubel und bald darauf auch einen Brief, in dem der Vater sie ersuchte, eine Versammlung seiner ehemaligen Gläubiger zu veranstalten und ihnen zu eröffnen, daß er bereit sei, seine alten Schulden bis auf Heller und Pfennig, mit Zinsen und Zinseszinsen zu bezahlen, und zu diesem Zwecke eine Summe von 550,000 Rubel bestimmt habe.

— **Auf der Insel Norderney** soll in diesem Sommer ein eigenartiges Kaiser Wilhelm-Denkmal errichtet werden. Es sind nämlich für Norderney viele größere und kleinere Felsblöcke, die zu einem Denkmal in künstlerischer Weise zusammengefügt werden sollen, von Städten, Korporationen und Privaten geschenkt worden. Auch unser Kaiser hat einen Block von der Hohenzollernburg im Gewicht von 100 Centnern gestiftet. Außerdem befindet sich unter den Blöcken ein Stein vom Römer in Frankfurt a. M., sowie ein erratischer Block vom Schlachtfeld bei Fehrbellin. Der gesammte Aufbau soll einen Tumulus von etwa 14 Meter Höhe ergeben, in dessen Mitte die Büste des Kaisers vorspringt und der oben von einem Obelisk mit Adler gekrönt wird.

Reklame.

Reklame, ein französisch Wort,
Das man bei uns nicht kannte,
Als man die Züge Züge noch,
Die Wahrheit Wahrheit nannte.

— Zu Turin stieß die 28jährige Gräfin Quaranta, die bei einem Grippe-Anfall das Bett hütete, die Petroleumlampe um und verbrannte, ehe Hülfe erschien.

— Das schlafende Mädchen im Württembergischen wird jetzt künstlich durch Milch ernährt; man hofft es noch retten zu können.

— Durch Kohlengasvergiftung sind zwei blühende junge Mädchen von 18 und 21 Jahren in Stargard i. P. ums Leben gekommen.

— Zwischen Freiberg i. S. und Großhartmannsdorf blieb ein Personenzug im Schnee stecken und konnte erst nach acht Stunden durch Schneepflüge befreit werden.

— In Saarbrücken ist die beim 70. Infanterie-Regiment ausgebrochene Krankheit beim 3. Bataillon als typhusartig festgestellt. Bis jetzt liegen drei Todesfälle vor.

— In Löbtau bei Dresden erkrankten 320 Personen nach dem Genuß von Backwerk, zum Theil schwer.

— In Basel haben sich an der elektrischen Straßenbahn mehrere Unfälle ereignet. Ein mit Schnee belasteter Telephondraht fiel auf einen jungen Mann, der eben das Geleise überschritt; dadurch stellte sich eine elektrische Leitung her, und der junge Arbeiter wurde sofort getödtet.

— Auf der Grube Vereinigte „Karolinenglück“ sind weitere Leichen geborgen worden. In der Grube befinden sich noch 3 Leichen, so daß die Gesammtzahl der Todten 123 beträgt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Fastnachtskindervorstellung umfaßte ein reichhaltiges Programm: außer dem „Wetterhäuschen“ und der „Puppenfee“ gab's noch eine wirkliche Kinderkomödie, für Kinder geschrieben und von Kindern gespielt: „Die drei Haulemännchen“ von Görner. Ein wohlbekanntes Märchen, einfach und sinnig dramatisirt, ohne verwirrende und ausschmückende Zuthaten in kurzen Szenen zusammengefaßt wie diese Haulemännchengeschichte wirkt mehr auf das Kinderpublikum als die sonst mit Unrecht so beliebten Ausstattungskomödien. Die naiven Märchenszenen wurden von den Kindern reizend gespielt, nur hie und da etwas undeutlich gesprochen, und es rief lebhafteste Theilnahme in dem Kinderpublikum hervor, wie böse die Frau Klas (Julie Breitsch) war, als sie die brave Lisel (Gertrude Tomanek) mitten im Winter zum Erdbeerensuchen in den Wald hinausschickte, wie unartig sich gegen sie die böse Gretel (Magdalena Finke) benahm, wie die drei kleinen niedlichen Haulemännerchen die eine belohnten und die andere bestraften, und wie schließlich der allerliebste kleine Herzog vom Veilchenlande (Moritz Tomanek) die brave Gretel zu seiner Frau Herzogin machte. Das war verständlich für die Kinder, und diese lustige, unruhig erwartungsvolle Menge kleiner Masken, die unter der Bedeckung von Müttern, Großmüttern und Tanten das Haus füllte, spielte selbst so lebhaft mit, daß es zuweilen laute Meinungsverschiedenheiten und Zwischenrufe absetzte. Bei der Puppenfee gab's natürlich viel zu gucken und zu staunen und zu lachen über die schönen Puppen, die so gut tanzen können, wenn sie gehörig aufgezogen sind.

Am Abend gab's für die Erwachsenen ein Stück zum Lachen. Sie erhielten sogar eine Novität vorgesetzt: Die Posse „Auf eigenen Füßen“. Sie war zwar etwas aufgefrischt, aber mancherlei Spuren von Zeitanspielungen, die nicht getilgt waren, wiesen auch den, der nicht wußte, wie alt diese Novität schon ist, darauf hin, daß sie eigentlich um eine ganze Generation zu spät hier ihre Premiere feierte. Was die ältere Posse an gemüthvollen und sentimentalen, humoristischen und grobkomischen Ingredienzien zu vereinigen pflegt, findet sich hier in einer ganz wirkungsvollen Mischung beisammen. „Auf eigenen Füßen“ soll zu den guten, älteren Possen gehören. Hohe Ansprüche stellt ja Niemand an ein derartiges Werk, die kritischen läßt man ganz zu Hause, die Hauptsache ist, daß die grobkomischen Szenen, die humoristischen Gesänge, die Couplets mit den lokalen und politischen Anspielungen einschlagen. Das war gestern der Fall, das Publikum amüsirte sich, die Posse hatte ihren Zweck erfüllt. Den Haupteffekt machte eine parodistische Gesang- und Tanzszene, die Fräulein Kaden und Herr Fender mit größtem Lacherfolg ausführten. Die Lona Barrison-Kopie (Lona Barrison erschien späterhin sogar hoch zu Roß — allerdings nur bildlich) setzte dieser Szene die Krone auf. Fräulein Kaden und Herr Fender sorgten auch in den übrigen Scenen durch ihr gutes Spiel für lustige und übermüthige Lachwirkung. Studentenlust, mißlungene Brautfahrt, eine Testamentseröffnung mit unerwartetem Ausgang, Kneipenelend, Aufschwung aus der Versumpfung zu glücklich errungener Selbstständigkeit — das sind die Stadien der Handlung, die der „Held“, Hermann Pfannenschmidt zu durchlaufen hat, bis er schließlich als Kattunfabrikant auf eigenen Füßen steht. Herr Lösch fand in dieser Rolle eine ihm sehr zusagende Aufgabe, die er mit schönem Gelingen löste. Einen Universitätsfreund Pfannenschmidts, den verbummelten Röthelmann, der schließlich Schreiber und Sänger wird, stellte Herr Tietsch mit großem Heiterkeitserfolg dar. Von den übrigen Mitwirkenden verdient noch Herr Godeck als erbschleichender Küster Glattbein hervorgehoben zu werden. Die heitere Scene, in der sich der durchgefallene Examenskandidat Faselkopf bei dem Volksanwalt Beseler einer Prüfung auf seine Fähigkeiten unterzieht, gab Herrn Köckert Gelegenheit zur Entfaltung seines starken humoristischen Talents. Eines besonderen Beifalls erfreute sich das schön gesungene Quartett „Feinsliebchen unterm Rebendach“, das zu größerer Popularität und früherer Verbreitung gelangt ist als die Posse selbst. Dr. W.

Vom Theaterspielplan. Auf Mittwoch, den 2. März, ist eine Wiederholung des Molièreabend („Misanthrop“ und „Gelehrte Frauen“) angesetzt, für Freitag, 4. März, eine Aufführung des „Doktor Klaus“, Sonntag, 6. März, „Götterdämmerung“, Dienstag, 8. März, zum 1. Mal: „Die Hochzeit von Valeni“ von Ganghofer und Brociner, Donnerstag, 10. März, zum 1. Mal: „Michel Angelo“ von v. d. Pfordten und „Die Anna-Liese“, Freitag, 11. März, „Des Teufels Antheil“ von Auber, Freitag, 18. März, „König Lear“ (mit Herrn Ernst in der Titelrolle.)

Repertoir-Entwurf der Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus. Dienstag, 22. Febr.: „Die beiden Schützen.“ Mittwoch, 23.: „Schöne Helena.“ Donnerstag, 24.: „A Basso Porto“, großes Ballet-Divertissement. Samstag, 26.: „Das Glöckchen des Eremiten.“ Sonntag, 27., 3½ Uhr: „Lumpaci Vagabundus“, 7 Uhr, zum ersten Male: „Ingo.“ Montag, 28.: „Giroflé-Girofla.“ — Schauspielhaus. Dienstag, 22. Febr.: „Die wilde Jagd.“ Mittwoch, 23.: „Faust.“ Donnerstag, 24.: „Hans Huckebein.“ Freitag, 25.: „Fall Clemenceau.“ Samstag, 26., zum ersten Male: „Der Aera.“ Sonntag, 27., 3½ Uhr: „Alt Frankfurt“, 7 Uhr: „Der Aera.“ Montag, 28.: „Lustige Schönheit,“ „Durchs Ohr.“

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 22. Febr. Im preußischen Abgeordnetenhause wurde gestern der Etat des Ministeriums des Innern weiterberathen. Dr. Sattler (natl.) setzte sich mit dem Abg. Hahn wegen der Haltung des Bundes der Landwirthe in Hannover gegen die Nationalliberalen auseinander. Es wurden mehrere Ordnungsrufe ertheilt.

In Hagen stellte die nationall. Partei den Fabrikanten Schulz als Kandidaten für den Reichstag auf.

In Magdeburg tagten die Nationalliberalen und sandten nach den trefflichen Reden des Prof. Dr. Friedberg und Herrn v. Eynern telegraphische Grüße an den Fürsten Bismarck und Herrn v. Bennigsen ab.

Der „Germania“ zufolge wird die Centrumsfraktion des Reichstags erst nach dem Abschluß der ersten Kommissionsberathung zur Marinevorlage bezw. zu dem Beschlusse der Kommission Stellung nehmen.

* **Wien**, 21. Febr. An die Schulleitungen Böhmens erging in Folge vorgekommener judenfeindlicher Excesse ein Erlaß, wonach die Lehrpersonen angewiesen werden, die Schulkinder zu einer verträglichen Gesinnung auch gegenüber den Angehörigen der israelitischen Konfession anzuleiten und selbst ein gutes Beispiel zu geben.

* **Wien**, 21. Februar. Die Abberufung des Statthalters von Böhmen, Grafen Coudenhove von seinem Posten gilt als gewiß. Graf Coudenhove soll nach Innsbruck als Statthalter kommen.

* **Paris**, 21. Febr. Die Blätter erklären, die Haltung der englischen Presse in der Nigerfrage bezwecke offenbar eine Beeinflussung der gegenwärtig in Paris tagenden Kommission. Der „Matin“ meint, die Thatsache, daß die Kommission ihre Arbeiten, wenn auch mühsam und langsam, so doch normal fortsetze, sei eine Desavouirung, die Lord Salisbury den Erklärungen Chamberlains ertheilt, und das müsse Frankreich genug sein.

* **London**, 21. Febr. Die Morgenblätter behandeln die letzten Nachrichten aus Westafrika sehr ernst. Die „Times“ sagt: Die Nachrichten von Akassa seien fast unglaublich, aber schon vorher sei genug geschehen, um die Gefühle des britischen Volkes aufs Tiefste zu erregen. Wenn die Gefahr nicht schleunigst beseitigt werde, die in der Gestattung des feindseligen Herumtreibens von bewaffneten Banden liegt, so sei ein Unheil nur zu wahrscheinlich. Die Grenze der Rücksichtnahme, die man Frankreich in Westafrika gezeigt habe, sei erreicht.

Die „Times“ meldet aus Peking von gestern, die chinesische Regierung habe die Oeffnung aller Binnengewässer für Dampfschiffe, gleichviel ob Ausländern oder Einheimischen gehörig zugestanden, unter Anwendung von Verordnungen, die späterhin festgesetzt werden sollen. China habe sich auch darauf eingelassen, einen Vertragshafen in Hunan innerhalb 2 Jahren zu öffnen, und zwar Yu-schau, nahe dem Yantse-Kiang. Auf Grund für die Aufschiebung der Eröffnung sei vom Tsungli-Yamen angegeben worden, daß die Centralbehörde jetzt nicht die Macht habe, die sofortige Oeffnung irgend eines Hafens in Hunan zu erzwingen oder die Ausländer in dieser Provinz zu beschützen. China habe England genügende Sicherheit gegeben, daß es keiner anderen Macht irgend einen Theil des Yantse-Kiang-Thales abtreten werde.

* **Havanah**, 21. Febr. Der nordamerikanische Konsul Lee lehnte das Anerbieten der Stadtverwaltung betreffend Tragung der Beerdigungskosten der Verunglückten der Maine ab.

Der spanische Geschäftsträger du Bosc erklärt, daß der Marine-Attaché Sobral seines Postens enthoben worden sei. Der Schritt hängt namentlich mit einer angeblichen Indiskretion Sobrals zusammen, der erklärt haben soll, die Disziplin unter den amerikanischen Marinesoldaten sei schlaff, und wenn ein Krieg ausbreche, würde er infolge der von ihm gesammelten Informationen Spanien von großem Nutzen sein.

Nach neuester Schätzung sind bei dem Unglücksfall auf der „Maine“ 270 Personen umgekommen; bis jetzt sind 148 zum Theil gräßlich verstümmelte Leichen aufgefunden worden. Professor Alger vom Artillerie-Bureau des amerikanischen Marine-Ministeriums erklärt, daß der Untergang der „Maine“ wahrscheinlich auf die Explosion des Magazins zurückzuführen sei. Verschiedene amerikanische Kriegsschiffe seien ähnlichen Gefahren ausgesetzt gewesen, und erst jüngst sei im Kohlenraum der „Cincinnati“ ein Feuer ausgebrochen, das, wenn es nicht rechtzeitig entdeckt worden, eine ähnliche Katastrophe wie die der „Maine“ herbeigeführt hätte.

* **Washington**, 21. Febr. Es ist noch unentschieden, welches Kriegsschiff zum Ersatz der „Maine“ nach Habana geht, obgleich bestimmt ist, daß ein anderes Kriegsschiff dorthin entsandt werden muß. Entweder geht „Montgomery“ oder „Nashville“ ab.

* **Shanghai**, 21. Febr. Die „Nord China Daily News“ veröffentlichen die unbestätigte Nachricht, daß eine Anleihe mit England in Peking abgeschlossen sei.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

* **Madrid**, 22. Febr. Der Marineminister stattete dem amerikanischen Gesandten einen Besuch ab, wahrscheinlich um ihm die Ergebnisse der Untersuchung des zerstörten Panzerschiffes „Maine“ mitzutheilen. Der spanische Kreuzer „Biskaya“ wird heute oder morgen New-York verlassen. Ministerpräsident Sagasta äußerte einem Journalisten gegenüber, daß nach den amtlichen Berichten aus Havanna durch die Untersuchungen der spanischen Taucher erwiesen sei, daß die den Untergang des Schiffes „Maine“ herbeiführende Explosion sich durch einen unglücklichen Zufall ereignet habe.

* **London**, 22. Febr. Der Schiffskapitän Plasse wurde im Bürgerpark durch einen Schuß in den Nacken getödtet und beraubt. Der Thäter ist noch nicht ergriffen worden.

Mannheimer Handelsblatt.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 21. Februar.

Weizen pfälz. neu	21.25—21.50	Hafer, bad.	14.50—15.25
" norddeutscher	21.25—21.50	" russischer	15.——16.—
" russ. Azima	21.75—22.50	" norddeutscher	15.25—15.50
" Theodosia	—.——.—	" württemb. Alp	15.25—15.50
" Saxonska	21.75—22.25	" amerik. weißer	—.——15.—
" Girka	21.50—22.—	Mais amer. Mixed	—.——10.25
" Taganrog	21.——22.—	" " Lief.	—.——.—
" rumänischer	—.——.—	" Donau	10.75—11.—
" am. Winter	—.——22.25	" La Plata	—.——.—
" Chicago II	—.——22.—	Kohlreps, deutsch.	28.——28.50
" Manitoba I	—.——23.25	" ungar.	—.——.—
" Walla Walla	—.——22.—	Wicken	16.50—17.—
" Kansas II	—.——.22	Kleesamen deutsch. I	85.——90.—
" Californier	—.——22.50	" " II	70.——80.—
" La Plata	21.25—22.25	" neuer Pfälzer	50.——60.—
Kernen	—.——21.50	" Luzerne	90.—100.—
Roggen, pfälz.	15.50—15.75	" Provenc.	112.—118.—
" russischer	15.75—16.—	" Esparsette	30.——32.—
" rumänischer	—.——.—	Leinöl mit Faß	—.——39.—
" norddeutscher	—.——15.75	Rüböl " "	—.——63.50
Gerste, hierländ.	18.50—19.—	Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	—.——19.50
" Pfälzer	19.——20.—	Petrol. Waggons	—.——18.90
" ungarische	—.——.—	Rohsprit, versteuert	—.—118.25
Futter	—.——11.75	90er do. unversteuert	—.——32.25
Gerste rum. Brau	—.——.—		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	
	34.—	32.25	30.25	29.25	28.25	25.25

Roggenmehl Nr. 0 24.75 1) 22.50.

Weizen weiter steigend, Roggen und Hafer fester. Mais gut behauptet, Braugerste unverändert, Futtergerste fester.

Viehmarkt in Mannheim vom 0.—21. Februar 1898. (Amtl. Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht: 38 Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes, höchstens 7 Jahre alt 66—70 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 64—66 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 62—64 M., d) gering genährte jeden Alters 50—62 M. 15 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 56—58 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 54—56 M., c) gering genährte 52—54 M. 664 Färsen (Rinder und Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 62—66 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 58—62 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 56—62 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 45—50 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 40—45 M. 187 Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 76—80 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 74—76 M., c) geringe Saugkälber 70—74 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 1 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 M., b) ältere Masthammel 00—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—45 M. 398 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 63—64 M., b) fleischige 62—63 M., c) gering entwickelte 60—62 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: — Luxuspferde: 000—0000 M., 61 Arbeitspferde: 200/1200 M., 30 Pferde zum Schlachten: 30—80 M., 48 Milchkühe: 200—450 M., — Ferkel: 00—00 M., — Ziegen: 0—0 M. — Kitzlein: 0—0 M. Zusammen 1445 Stück.

Handel mit Pferden und Ochsen sehr schleppend, mit Farren, Schmalvieh, Schweinen und Kälbern mittelmäßig. Der Gesammtumsatz der vorigen Woche betrug 2866 Stück.

Mannheimer Getreidemarkt vom 21. Febr. Amerika meldete eine neue wesentliche Steigerung der Weizenpreise; die Tendenz war dementsprechend sehr fest. Es waren wenig Offerten von Amerika und La Plata am Markte, auch La Plata sehr zurückhaltend. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 169 bis 177, Neuer Sibirischer M. 172 bis 176, Kansas M. 176—177, Redwinter M. 179, Manitoba I. M. 188, Neuer La Plata 170 bis 176, Deutscher Weizen, ab mitteldeutsche Stationen, M. 191 bis 195. Russischer Roggen 9 Pud 10/15 M. 115 bis 118, Westernroggen M. 115, Mais mixed M. 76, Yellow M. —, Donaumais M. 84. Futtergerste M. 92. Weißer amerik. Hafer M. 112 bis 118, russischer Mittelhafer M. 113 bis 118, Prima russischer Hafer M. 125—138.

Frankfurter Effekten-Societät vom 21. Febr. Oesterreichische Kreditaktien 307⅞, Diskonto-Kommandit 201.60, Berliner Handelsgesellschaft 177.70, Darmstädter Bank 000.00, Deutsche Bank 206.60, Dresdener Bank 000.00, Nationalbank für Deutschland 154.90, Banque Ottomane 111.00, Oesterreich-Ungarische Staatsbahn 290⅜, Wiener Bankverein 225⅞, Northern 61.00, Prince Henri 115.00, Ung. Goldrente 103.80, 5proz. Portugiesen 21.40, 3proz. Mexikaner 25.50, Madrider Loose 44.50, Harpener 175.50, Hibernia 189.50, Laura 182.20, Bochumer 196.80, Cont. Elektr. 154.70, Helios 192.90, Gotthard-Aktien 147.90, Schweizer Central 137.80, Schweizer Nordost 102.70, Schweizer Union 76.00, Jura-Simplon 84.00, 5proz. Italiener 94.20, Allg. Elektr.-Akt. 261.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 21. Febr.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4 Badische Obligat.	—.—
3½ " (abgest.)	101.20 bz
3½ " Oblig. Mark	100.20 bz
3½ " " 1886	102.40 bz
3½ " " 1892/94	100.80 bz
4 " "	—.—
3 " "	96.20 bz
4 " Tl. 100 Loose	144.50 G
3½ Bayer. Obligationen	102.85 G
3½ " "	—.—
3 " "	97. G
3½ Deutsche Reichsanleihe	103.50 bz
3½ " "	102.30 bz
3 " "	97.05 G
3½ Preuß. Consols	103.20 bz
3½ "	102.35 bz
3 "	97.40 G
Eisenbahn-Anleihen.	
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	101.50 bz
3½ " "	100.60 bz
3½ " convertirte	100.50 bz

Pfandbriefe.	
Rhein. Hyp.-B. unk. 1905	101.80 bz
3½ " " " M.	99.60 bz
3½ " " " 1904	99.40 bz
3½ " " Communal	98.50 G
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	100.50 bz
4 Karlsruher v. J. 1886	94.20 G
4½ Ludwigshafen M.	102.20 G
4	102.80 G
3½ Mannheimer Obl. 1885	100.20 G
3½ " " 1888	100.50 G
3½ " " 1895	100.50 G
3½ Pirmasenser	100.50 G
Industrie-Obligationen	
4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	102.— bz
4½ Pfälz. M. Lahmeyer & Co.	102.— G
4 Henmühle	103. bz
4½ Speyerer Ziegelwerke	—.—
4½ Verein Chem. Fabriken	100.90 G
4½ Wagh. Zuckerfabrik	
4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.— G

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	119.— B
Gewerbebank Speyer 50% eB	128.25 G
Mannheimer Bank	135. G
Oberrhein. Bank	129. G
Pfälzische Bank	145.80 G
Pfälz. Hyp.-Bank	163.— G
Pfz. Spar- u. Cdb. Landau	137. G
Rheinische Creditbank	137.60 G
Rhein. Hyp.-Bank	169.50 G
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	247.— G
" Maxbahn	154. G
" Nordbahn	141.50 G
Heilbronner Straßenbahnen	103.75 B
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	127.75 B
Badische Anilin- u. Soda	465.— B
Chem. Fabrik Goldenberg	186. G
Hofmann u. Schötensack	—.—
Verein chem. Fabriken	152.— bz
Verein D. Oelfabriken	104.70 G
Westeregeln Alkal. Stamm	197. G
" Vorzug	106.70 G
Zellstofffabrik Waldhof	260.20 bz
Zuckerfabrik Waghäusel	55.— B
Zuckerraffinerie Mannheim	112.— G
Brauereien.	
Bad. Brauerei Stamm	92.— B
" Vorzugs-A.	137.55 G
Binger Aktienbierbrauerei	—.—
Durlacher Hof vorm. Hagen	178.— B
Eichbaum-Brauerei	172.50 B
Elefantenbräu Rühl, Worms	109.30 B
Brauerei Ganter, Freiburg	125. bz
Kleinlein, Heidelberg	140. B

Homburger Messerschmitt	118.—
Ludwigshafener Brauerei	229.
Mannheimer Aktienbrauerei	172.50
Pfälzbrau. v. Geisel u. Mohr	127.
Brauerei Sinner, Grünwinkel	209.
" Schroedl Heidelberg	128.
" Schwartz, Speyer	109.
" Schwetzingen	81.
" Sonne Meiß Speyer	142.
" v. Storch, Eck "	118.
" Werger, Worms	87.
Wormser Brauhaus v. Oertge	154.
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	140.—
Transport und Versicherung.	
[illegible]-Aktien	129.50 bz
Mannh. Dampfschleppschiff.	122.50
Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
Bad. Rück- u. Mitversich.	380.—
Bad. Schifffahrt-Assecuranz	550.—
Continentale Versicherung	465.
Mannheimer Versicherung	565.
Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	195.—
Württ. Transportversich.	730.—
Industrie.	
Emaillirfabrik Kirrweiler	125.—
Emaillirwerke Maikammer	130.
Ettlinger Spinnerei	
Hüttenheimer Spinnerei	60.
Karlsruher Maschinenbau	—.—
Karlsr. Nähmasch. Haid u. Neu	—.—
Mannh. Gum.- u. Kabelfabr.	145.—
Mannheimer Lagerhaus	119.
Oggersheimer Spinnerei	91.50
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	156.
Portl.-Cementwf. Heidelberg	115.
Verein Speyerer Ziegelwerke	95.—

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 21. Febr. An der heutigen Börse notirten Akt.-Ges. für chem. Industrie 127.75 B., Badische Brauerei Vorzug 137.75 B., Brauerei Eichbaum 172.50 B., Brauerei Messerschmitt 119 bz. G., Mannheimer Dampfschlepper 122.50 B.

Newyork, 21. Februar. Schlußnotirungen:

	19.	21.		19.	21.
Weizen Februar	—	—	Mais Juni		
Weizen März	107¼	108⅛	Mais Juli	37—	36⅝
Weizen Mai	102⅞	103⅛	Kaffee Februar	5.70	5.60
Weizen Juni	—	—	Kaffee März	5.75	5.65
Weizen Juli	95—	96—	Kaffee Mai	5.75	5.70
Mais Januar	—	—	Kaffee September	5.95	5.90
Mais März	—	—	Kaffee Dezember	6.10	6.—
Mais Mai	36⅛	35⅞			

Chicago, 21. Februar. Schlußnotirungen.

	19.	21.		19.	21.
Weizen Mai	106—	106⅞	Mais Mai	30⅛	30⅛
Weizen September	81⅛	81¼	Schmalz Februar	5.15	5.17
Mais Februar	29⅜	29⅜	Schmalz Mai	5.30	5.32

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
Konstanz	1,48	1,55	1,12	1,88	1,45		Abds. 6 U.
Hüningen	1,56	2,08	2,10	2,56	2,23		M. 6 U.
Kehl	3,16	3,51	3,70	3,90	3,93		Abds. 6 U.
Lauterburg	3,29	3,70	3,75	4,11	3,90		2 U.
Maxau	2,83	3,24			3,86		N.-P. 12 U.
Germersheim							
Mannheim	3,00	3,71	3,80	3,71	3,89	3,65	Mgs. 7 U.
Mainz	0,86	1,50	1,72	1,80	1,95		F.-P. 12 U.
Bingen	1,31	1,93		2,86	2,50		10 U.
Caub	1,50	2,08	2,70	2,76	2,95		2 U.
Koblenz	2,10	2,77		3,31	3,31		10 U.
Köln	2,50	3,07	3,74	3,76	3,66		2 U.
Ruhrort	1,66			3,41	3,37		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,70	4,41	4,19	3,96	4,08	3,80	B. 7 U.
Heilbronn	2,53	2,25	1,90	1,65	1,55		B. 7 U.

Alleinverkauf italienischer Haarhüte à M. 6.50 der renommirten Fabrik Borsa Rosulo & Cie., Taviglians. 48504
Gebr. Labandter (Inh. James Labandter)
(Telephon 630). Q 1, 1. Hutladen.

Gesuche und Angebote jeder Art werden unter Discretion an die für den speziellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einlaufende Offertbriefe täglich dem Auftraggeber zugesandt von der im In- und Auslande seit vielen Jahren bekannten Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. Vertreten in allen grösseren Städten.
Central-Büreau in Frankfurt a. M.

J. Beltermann, Mannheim E 2. 17.
Telephon 1232. Schneider für feinere Herrenmoden, Großes Lager in exquisiten Stoffen. 5231

Der Frauenverein Mannheim

hat Mittwoch den 9. ds. Mts. im Kasino seine regelmäßige Mitgliederversammlung unter dem Vorsitz der Vereinsvorsteherin Fräulein E. Gärtner abgehalten. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhoben sich, zu Ehr und Andenken an das im Sommer 1897 mit Tod abgegangene Mitglied des Gesammtvorstandes, des Herrn Konsul J. Hafter, die Versammelten von ihren Sitzen. Alsdann verlas der Beirath des Vereins, Herr Major z. D. Seubert, den Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1897. Ein möglichst gedrängter Auszug daraus dürfte, bei der regen Antheilnahme eines großen Theiles der hiesigen Einwohnerschaft an dem Wirken und Erfolg des Vereins, Vielen willkommen sein. Vorausgeschickt sei, daß die an zweiter Stelle befindlichen Zahlen zwischen den Klammern, die zur Vergleichung beigesetzten des Jahres 1896 sind. Erfreulicherweise hat sich die Gesammtzahl der Vereinsmitglieder im abgelaufenen Jahr wieder gehoben auf 1279 gegen 1199. Trotzdem muß hier Wunsch und Bitte nach regerer Betheiligung an den verschiedenen Arbeiten des Frauenvereins, sei es durch active Mithilfe in einer Abtheilung, sei es durch Beitragsleistung, und ist's auch deren Minimalsumme M. 2.— jährlich, wiederholt ausgesprochen werden. Möchten doch Alle, die guten Herzens ihr Scherflein an Almosenfordernde im Haus verabreichen, einen Theil davon wenigstens, dem Verein in Form des Mitgliederbeitrages zuwenden! Dadurch würden weit mehr einer Unterstützung Würdige Hilfe erhalten als durch Zersplitterung der Gaben an eine große Mehrzahl von Gewohnheitsbettlern oder Arbeitsscheuen. Mit dem ungemein starken Anwachsen der Bevölkerung Mannheims in den Werken der Barmherzigkeit Schritt zu halten, ist dem Verein an und für sich schon nicht möglich, der Unterschied zwischen Sollen und Können, zwischen Wunsch und Leistung wird aber immer größer, wenn nicht mehr und mehr den Bestrebungen des Vereins durch Beitritt zur Mitgliedschaft oder durch Schenkungen und Vermächtnisse Vorschub geleistet wird. Von den erwähnten 1279 Mitgliedern gehören 578 (517) dem Gesammtverein an. Dessen Einnahme beziffert sich auf M. 18517 (14117), die Ausgabe auf M. 18474 (13979), an Schenkungen und Vermächtnissen sind eingegangen M. 500 (1800).

Eine Personalveränderung ist im Gesammtvorstand, dessen Mitglieder die Vorsitzenden der 6 Vereinsabtheilungen mit den Beiräthen und Frau Commerzienrath J. Ladenburg bilden, durch Eintritt der Frau Luise Hoff an Stelle der Frau Ottilie Hitzig vor sich gegangen.

Abtheilung I. — Arbeitssaal. Vorsitzende Frau Cl. Frech, Beirath Herr Landgerichtsrath Könige. Im Vorstand blieb die Zusammensetzung wie im Vorjahr. Mitgliederzahl 138 (136). Der Einnahme von M. 2079 (2600) stehen Ausgaben M. 1942 (2600) gegenüber, Geschenke M. 50 (150).

Im Arbeitssaal kommen regelmäßig an den Sonntag Nachmittagen die Vorstands- und Hilfsdamen zusammen zur Anfertigung von Weiß- und Bettzeug für Bedürftige. Des Weiteren wird solches vorbereitet und zur Fertigstellung durch Verdienstsuchende hinausgegeben. Der Zudrang von Arbeitverlangenden ist immer groß, die Thätigkeit dieser Abtheilung eine hocherspießliche. Diese Vorarbeiten für den Kriegsfall liegen in den Händen des Vorstandes der Abtheilung I, deren Vorsitzende sich die Instandhaltung der nothwendigen Mustersammlung für eventl. Anfertigung von Verband- und Lazaretgegenständen für den Gebrauch bei größeren Unglücksfällen oder Kriegsbedrohung, sowie die Führung der Personallisten auf's Eifrigste angelegen sein läßt. Eine Anzahl Herren steht in dieser Thätigkeit dem Abtheilungsvorstand zur Seite, welcher mit dem hiesigen Männerhilfsverein Fühlung hat.

Abtheilung II. — Frauenarbeitsschule. Vorsitzende Frau A. von Renz, Beirath Herr Major z. D. Seubert, im Vorstand keine Veränderung. Die Zahl der hier eingetragenen Mitglieder ist 84 (81). An Einnahme hat sich ergeben die Summe von M. 10989 (14485) an Ausgabe M. 10785 (14239). An Geschenken sind der Abtheilung II zugegangen M. 300 (200). Der Staatszuschuß Großh. Oberschulrathes wurde auch für 1897 mit M. 600 gewährt. Leider hat der vor einigen Jahren durch Geschenke in's Leben gerufene, nunmehr auf etwa M. 4500 angewachsene Pensionsfond für die Industrielehrerinnen der Frauenarbeitsschule im abgelaufenen Jahr keine weitere Zuwendung erhalten. Und doch bietet der Fond die einzige Möglichkeit, den zu keiner staatlichen Pensions- oder Invalidenkasse zugelassenen Lehrerinnen eine Belohnung für ihr treues, von so schönen Erfolgen gekröntes Wirken an der Schule und die Ausbildung von Tausenden von Mädchen in allen weiblichen Handarbeiten, durch eine bescheidene Altersversorgung in Aussicht stellen zu können. Hier wäre edlen Menschenfreunden Gelegenheit zu segensreicher Beihilfe an einem edlen Werk geboten! Die Schule wurde in dem der Abtheilung II gehörenden Schulhaus M 3, 1 im Jahr 1897 von 205 (180) Schülerinnen besucht, welche daselbst gründlichen Unterricht im Haus- und Maschinennähen, Kleidermachen und Sticken jeder Art erhielten. Weitere Lehrgegenstände sind Flicken, Musterzeichnen, Putzmachen und Buchführung. Unter Leitung eines bewährten Fachmanns ist, zum erstenmal im abgelaufenen Jahr Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen und Malen ertheilt worden. Letzterer Kurs wird jeweils bei genügender Zahl von Theilnehmerinnen eingerichtet. Eine Ausstellung der von den Schülerinnen auf allen Gebieten der weibl. Handarbeit gefertigten Gegenstände, in den ersten Tagen des Monat Mai, bestätigte den zahlreichen Besuchenden den guten Ruf der Frauenarbeitsschule als Bildungsanstalt für den Beruf als Hausfrau oder Handarbeiterin in den verschiedensten Fächern. Eines weiteren günstigen Rufes erfreut sich aber die Schule auch durch den streng überwachten guten Ton und die untadelhafte Führung der Schülerinnen aus den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war so während gut.

Abtheilung III, Privatpflegestation und Krankenpflege, unter Fräulein A. Mohr als Vorsitzende, Beirath Herr Stadtpfarrer Ahles. Der Vorstand ist derselbe geblieben wie im Vorjahr. Mitglieder 89 (87). Die Einnahme steht zu Buch mit M. 11751 (11277). Die Ausgabe mit M. 11561 (9919). An Geschenken sind der Abtheilung III zugekommen M. 300 (1). Der Bestand an Krankenpflegerinnen, 10, ist sich gleich geblieben. Diese haben mit unermüdlicher Pflichttreue ihres schweren Amtes gewaltet und überall Anerkennung und Dank gefunden. Viele Gesuche um Vereinsschwestern konnten nicht befriedigt werden, ein voller Beweis für das Vertrauen, welches von allen Seiten ihnen entgegengebracht wird. Die Vereinspflegerinnen haben 2538 (2810) Verpflegetage und 114 (128) Nachtwachen und ferner 114 (132) Einzelbesuche zu verzeichnen.

Abtheilung IV — Armenpflege. Richtiger wäre, diese unter dem Vorsitz von Fräulein E. Gärtner und dem Beirath Herrn Stadtpfarrer Jos. Bauer, arbeitende Abtheilung „Pflege kranker Armer" zu nennen, denn aus Mangel an Mitteln sieht sie sich zu ihrem tiefsten Bedauern auf die Unterstützung erkrankter Mittelloser beschränkt. Mit innigem Betrübniß müssen gesunde Hilfesuchende abgewiesen werden, weil die Einnahmen zu gering sind im Verhältniß zu der großen Zahl der Unterstützung Bedürfenden. Und wie knapp muß oft solche zugemessen werden trotz großer Noth, trotz besten Willens! Die Abtheilung IV hat in ihrem Vorstand den Neueintritt von drei Mitgliedern zu verzeichnen. Die Frauen Luise Bärenklau, August Rieter Ww. und Senior Rodewald haben in dankenswerther Weise der Bitte, den Vorstand zu verstärken, Folge gegeben. Mitgliederzahl 390 (378). Die Einnahme beziffert sich auf M. 12717 (12018). Die Ausgabe auf M. 11561 (11970). An Schenkungen erhielt die Abtheilung IV M. 8400 (8400). Es soll nicht unterlassen werden zu betonen, daß von allen höchsten Lobes würdigen Thätigkeiten der Mitglieder der Vorstände der einzelnen Abtheilungen und der Hilfsdamen, die Aufgaben der Armenpflege die schwersten sind durch den nothwendigen persönlichen Verkehr mit den vielen Bedauernswerthen, wie sie sich unter den unbemittelten Bewohnern einer Großstadt in jeder Abstufung menschlichen Elendes befinden. So groß aber auch das Arbeitsfeld der edeln gegen Noth und Krankheit ankämpfenden Frauen ist, so unermüdlich ist auch ihr Schaffen, und Tausende danken der Abtheilung IV dafür. Der unter der Oberaufsicht der Frau J. Ladenburg stehende Unterricht im Weißnähen und Bügeln für unbemittelte Mädchen wurde 13 Schülerinnen ertheilt. Im Jahre 1896 waren es 23. Auf Kosten und unter Obhut der Abtheilung IV konnten 1897 — 18 der Salzbäder bedürftige schwächliche oder scrophulöse Kinder die von den schönsten Erfolgen begleitete Soolbadekur in Rappenau gebrauchen, während eines 4wöchentlichen Aufenthaltes in der Anstalt Siloah bei vortrefflicher Pflege und Nahrung. Im Jahre 1896 besuchten in ähnlicher Weise 22 Kinder das Soolbad.

Schluß folgt.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Den Handel mit amerikanischem Fleisch betr.

(52) Nr. 10384 I. Nachdem durch die Untersuchung der amtlichen Lebensmitteluntersuchungsanstalt hier festgestellt worden ist, daß in hiesiger Stadt stark borsäurehaltiges amerikanisches Konservefleisch feilgehalten wird, wird, da die Borsäure ein Gift und borsäurehaltiges Fleisch daher die menschliche Gesundheit zu beschädigen geeignet ist, vor dem Inverkehrbringen und dem Genuß solchen Fleisches hiermit gewarnt. 55997

Mannheim 19. Febr. 1898.

Großh. Bezirksamt:
v. Merhart

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(53) Nr. 10122 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Gemeinden Dielheim, Amts Wiesloch, und Frankenthal die Maul- u. Klauenseuche **ausgebrochen** ist.

In der Gemeinde Meckenheim, Amts Neustadt a. H., ist dieselbe **erloschen**.

Mannheim, 19. Februar 1898.

Großh. Bezirksamt:
v. Merhart.

Bekanntmachung.

Influenza der Pferde betr.

(42) No. 10160 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Brustseuche unter dem Pferdebestande der Gebrüder Schmitt, Kunstmüller in Neckargemünd, **erloschen** ist.

Mannheim, 19. Februar 1898.

Großh. Bezirksamt:
v. Merhart. 55995

Lagerplatz-Verpachtung.

Nr. 931. Zur Verpachtung eines weiteren Lagerplatzes im Flächenmaß von 130 qm in der kleinen Quergemann jenseits des Neckars wird hiermit Termin auf

Samstag, 26. Febr. 1898, Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Tiefbauamts R 5, 6/9, III. Stock, anberaumt, wozu wir Steigliebhaber ergebenst einladen.

Plan und Pachtbedingungen liegen daselbst zur Einsicht offen.

Mannheim, 19. Febr. 1898.

Tiefbauamt. 55988

Abtheilung Straßenbau.
Kasten.

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

angenommen und prompt und billig besorgt. 55989

Q 5, 19, parterre.

Konkursverfahren.

No. 9482. Ueber den Nachlaß des verstorbenen Metzgermeisters Michael Gräff von Mannheim wird heute Vormittag 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Bühler hier.

Konkursforderungen sind bis zum 31. März 1898 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf:

Donnerstag, 17. März 1898, Vormittags 10½ Uhr

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:

Donnerstag, 14. April 1898, Vormittags 9½ Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. II, Mannheim, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. März 1898 Anzeige zu machen.

Mannheim, 21. Febr. 1898.

Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Stalf. 55998

Versteigerung von Spezereiwaaren

Donnerstag, den 24. Freitag, den 25. und Samstag, den 26. Februar, Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in **Q 7 No. 3b** gegen Baar versteigert: **Cafe, Cacao, Cichorien, Hülsenfrüchte, Dürrobst, Schwämme, Bürstenwaaren, Liqueure** in Flaschen, **Branntwein**, offen, **Cigarren, Tabak** 2c. 55983

J. P. Irschlinger,
Auctionator, C 9, 4.

Wer ertheilt **Unterricht** in einfacher Buchführung. Offert. unter Nr. 55979 an die Exp.

Bürgerschulgeld

Diejenigen Zahlungspflichtigen, welche das Bürgerschulgeld für die Zeit vom 23. Januar bis 23. April 1898 noch nicht entrichtet haben, werden ersucht, solches binnen acht Tagen bei Vermeidung der vorgeschriebenen Mahnung anher zu bezahlen.

Mannheim, 19. Februar 1898.

Stadtkasse:
Röderer. 55912

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, 23. Februar l. Js., Nachmittags 2 Uhr** werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 56013

1 Spiegelschrank, 1 Divan, 1 Ladentisch, 2 Waarenschränke, 1 Kleiderschrank im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 22. Febr. 1898.

Schmitt
Gerichtsvollzieher, L 14, 5.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 23. Febr. d. Js., Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 56000

2 Kanapee, 2 Kommoden, 3 gr. Spiegel, 6 Wirthstische, ein Nachttisch, 1 Tisch, 1 Kofer, 1 Ring, 1 Rest Leinenzeug, 1 Faß mit 162 Liter Weißwein, 211 Flaschen Wein, 10 Flaschen Sherry, 46 Flaschen Champagner, 5 Flaschen Liqueur, 1 gr. zweith. Eisschrank im Vollstreckungswege öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim, 22. Februar 1898.

Ebner,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 23. Februar 1898, Nachm. 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier:

1 Bücherschrank, Kommode, 2 Spiegelschränke, Chiffonniere, Sopha, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Spiegel, Bildertafeln, Waschkommode, Gaslüstre, ein Eisschrank, 1 Badeeinrichtung und sonstige Gegenstände gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 55960

Mannheim, 22. Februar 1898.

Roster.
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, 23. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr,

versteigere ich im Auftrage des Herrn A. Feuerstein hier, im Pfandlokal Q 4, 5:

1500 Stück feine Cigarren, 12 Flaschen Wein Forster Riesling, 12 Flaschen Wermuth, Rosepunsch-Essenz, Kirschpunsch, Ananaspunsch geg. Baarzahlung.

Mannheim, 22. Februar 1898.

Ebner, 55999
Gerichtsvollzieher.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir schmerzerfüllt Nachricht von dem heute Morgen erfolgten Hinscheiden unserer guten, unvergeßlichen Tante

Fräul. Kath. Krampf

in **Käferthal**

in ihrem 67. Lebensjahre. 55966

Käferthal, Lahr, Luzern, 21. Febr. 1898.

Frau Eugenie Werner u. Kinder.
Familie Heinr. Vennemann.
Familie Heinr. Endemann.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. d. M., Nachm. 3 Uhr in Käferthal statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben, unvergeßlichen Tochter und Schwester 55965

Else

sagen wir Allen, besonders Herrn Stadtpfarrer Bauer unseren innigsten Dank.

Die tiefbetrübten Eltern und Brüder:

A. Wünsch u. Frau.
Oskar Wünsch, stud. chem.
Edwin Wünsch.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 23. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier: 56009

2 Chiffonniers, 3 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Nachttisch und 1 Faß mit ca. 700 Liter Weißwein

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 22. Februar 1898.

Hildebrandt,
Gerichtsvollzieher H 4, 19/20.

Für Brautleute!

Schöne neue

Kücheneinrichtungen,

Garderobe- und Weißzeugschränke 2c. zu verkaufen.

56002 **L 4, 5.**

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß am Sonntag Abend 9¾ Uhr unsere innigste geliebte Schwester und Tante 55961

Maria Magdalena Gerbert

nach langem schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Mittwoch Vormittag 8½ Uhr** vom Trauerhause Sekkenheimerstraße 40 aus statt.

Danksagung.

Für die herrlichen Blumenspenden und die zahlreiche Betheiligung an der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, des im vorigen Jahre verunglückten

Johann Vorgeitz,

besonders aber dem Herrn Stadtpfarrer Bauer für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unserern empfundenen, herzlichsten Dank. 55985

Ladenburg, den 21. Februar 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme, die uns anläßlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels 56010

Heinrich Eckert

in so reichem Maße erwiesen wurde, sowie für die großartigen Blumenspenden und der sehr zahlreichen Leichenbegleitung sagen hiermit innigsten Dank.

Mannheim, den 22. Februar 1898.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir schmerzerfüllt mit, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel 55988

Herr Emil Joh

heute Mittag durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst worden ist.

Mannheim, den 21. Februar 1898.

Familie C. Kohlmeier und J. B. Hoffmann.

MARCHIVUM

Nr. 741. Untenstehende Bekanntmachung der Großh. Hessischen Provinzialdirektion in Mainz bringen wir hiermit zur Kenntniß der Schifffahrtsinteressenten.

Mannheim, 19. Februar 1898.

Gr. Rheinbau-Inspektion.

Bekanntmachung,

die Erbauung einer festen Straßenbrücke über den Rhein bei Worms betreffend.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 29. April v. Js. wird hiermit weiter verkündigt, daß Ende dieses Monats mit der Erbauung des Gerüstes des ersten im Abstand von rund 100 Meter vom linken Ufer gelegenen Strompfeilers der festen Straßenbrücke über den Rhein bei Worms begonnen, sowie ein vom linken Ufer nach diesem Pfeiler führender Transportsteg zur Ausführung gebracht werden wird.

In Folge dieser Arbeiten, sowie des zwischen dem zweiten Strompfeiler und dem rechten Ufer in der dritten Stromöffnung bereits vorhandenen Transportstegs und der hier folgenden Aufstellung des Gerüstes für die Montirung des eisernen Oberbaues wird bis auf Weiteres die **Schiff- und Floßfahrt auf die Mitte des Stromes** beschränkt.

Die freie Strombreite der zu durchfahrenden Oeffnung zwischen den Gerüsten der beiden Strompfeiler beträgt rund 94 Meter.

Vom Beginne der vorgenannten Arbeiten an wird das für die Geleitung der Fahrzeuge oder Flöße durch die Schiffbrücke und die Baustelle erforderliche Dampfboot durch die Bauunternehmung bereit gehalten, und es werden alle nicht geschleppten Flöße und nicht unter Dampf zu Thal, sowie zu Berg gehenden Schiffe, welche nicht ohne Aufenthalt im Anhang ihres Schleppdampfers durchfahren können, thunlichst ohne jeden Verzug unentgeltlich durch die Brückenbaustelle und die Schiffbrücke geschleppt werden, und zwar soweit als nothwendig ist, daß sie ihre Reise jenseits der Brücken ohne weiteren Aufenthalt fortsetzen, beziehungsweise ohne nochmalige Inanspruchnahme von Schleppkraft oder zeitraubende Manipulationen an ihren **Liegeplatz** innerhalb des Wormser Hafengebiets gelangen können.

Soweit für geschleppte Flöße beim Durchfahren der Brückenbaustelle und der Schiffbrücke eine Beihülfe für nothwendig befunden wird, worüber der Großherzogliche Brückenmeister entscheidet, steht auch hierzu das von der Bauunternehmung bereit gehaltene Dampfboot unentgeltlich zur Verfügung.

Die Führer der Segelschiffe und Flöße haben, unter genauer Beachtung der für die Fahrt durch die Schiffbrücke bestehenden Bestimmungen, die vorschriftsmäßige Anmeldung bei dem Großherzoglichen Brückenmeister zu bewirken. Von diesem wird die Reihenfolge und der Ort der Durchfahrt bestimmt und die unentgeltliche Geleitung durch das Dampfboot veranlaßt werden.

Der Großherzogliche Brückenmeister bestimmt ferner in jedem einzelnen Falle, ob die Flöße und Segelschiffe oberhalb der Brückenbaustelle anzulegen haben und an welchen Plätzen.

Allen Anordnungen des Großherzoglichen Brückenmeisters ist unweigerlich Folge zu leisten.

Auf dem zweiten, im Abstande von rund 100 Meter vom rechten Ufer gelegenen Strompfeiler der Straßenbrücke wird bis auf Weiteres ein **Wahrschauerposten** errichtet, welcher die für die Durchfahrt der Fahrzeuge durch die Schiffbrücke vorgeschriebenen Signale — § 18 der Rheinschifffahrts-Polizeiordnung — geben wird.

Bei Nacht werden die beiden Strompfeiler der Straßenbrücke je durch zwei oberhalb, beziehungsweise unterhalb, mindestens acht Meter über dem Wasserspiegel angebrachte, weißes Licht zeigende Laternen kenntlich gemacht, wobei die auf der Oberstromseite befindlichen Laternen nach der Strommitte und nach aufwärts, die auf der Unterstromseite angebrachten Laternen nach der Strommitte und nach abwärts leuchten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 44 der Rheinschifffahrts-Polizeiordnung gestraft. 55979

Mainz, den 14 Februar 1898.

Großh. Provinzial-Direction der Provinz Rheinhessen.

Rothe.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Titl. Publikum, Freunden und Bekannten, als auch meiner werthen Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich heute die Wirthschaft

„Zum grossen Mayerhof“

übernommen habe. Zum Ausschank gelangt **prima Lager- und helles Bier** aus der Brauerei „Löwenkeller“, sowie **vorzügl. reine Weine. Kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit. **Guten Mittagstisch** im und außer Abonnement. 56004

Heute Fastnachtdienstag: Großes Schlachtfest.

Von 11 Uhr ab

Grosses Concert

ausgeführt von einer Abtheilung der Kapelle des Feld-Art.-Rgts. No. 30 aus Rastatt.

Einem zahlreichen Besuch sieht gerne entgegen

Gustav Geyer.

Militärverein Mannheim

(Gesangsabtheilung.)

Dienstag, den 22. Februar 1898, Abends 7 Uhr

Humoristischer Herren-Abend

mit außergewöhnlichem Programm

in den vereinigten festlich decorirten Localitäten des „Halben Monds“, wozu wir die verehrlichen Kameraden des Militär-Vereins freundlichst einladen. 56006

Vor Abwickelung des Programms wird gebeten, das Rauchen zu unterlassen. Zutritt für Damen ist nicht gestattet.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Dienstag, den 22. Februar 1898.

68. Vorstellung im Abonnement B.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Text von Richard Genée.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister C. A. v. Reznicek. — Regisseur: Herr Hildebrandt.

Gabriel von Eisenstein, Rentier	Herr Rüdiger.
Rosalinde, seine Frau	Frau Fiora.
Frank, Gefängniß-Direktor	Herr Kökert.
Prinz Orlofsky	Frl. Kaden.
Alfred Gesangslehrer	Herr Erl.
Dr. Falke, Notar	Herr Kromer.
Dr. Blind, Advokat	Herr Hildebrandt.
Adele, Stubenmädchen Rosalinden's	Frl. Hübsch.
Ali-Bey, ein Egypter	Herr Loberth.
Ramusin, japanesischer Gesandtschafts-Attaché	Herr Schödl.
Murray, Amerikaner	Herr Starke I.
Carconi, ein Marquis	Herr Lösch.
Frosch, Gerichtsdiener	Herr Fender.
Ivan, Kammerdiener des Prinzen	Herr Moser.
Ida, Melanie, Felicita, Sidi, Minni, Faustine, Jeanne, Natalie — Gäste des Prinzen Orlofsky	Frl. Wagner. Frl. Kremer. Frl. Faulhaber. Frau Springer. Frau Loberth. Frl. Fries. Frl. Schrank. Frl. Meyer.
Erster, Zweiter, Dritter, Vierter — Diener des Prinzen	Herr Bongard. Herr Brentano. Herr Starke II. Herr Peters.

Herren und Damen der Gesellschaft.
Die Handlung spielt in einem Badeorte, in der Nähe einer großen Stadt.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem ersten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Kirchliche Anzeige.

Laurentiuskirche (Neckar-Vorstadt.) **Aschermittwoch**, den 23. Februar, Vormittags Amt, dann Aschenweihe.

Mannheimer Liedertafel.

Dienstag, 22. Februar, Nachmittags 3 Uhr im Stadtparksaale 55954

Kinder-Maskenfest

Nach dessen Beendigung

Familien-Abend mit Tanz.

Mannh. Turnerbund „Germania“

Samstag, 5. März a. c.
Abends 8 Uhr
in den Sälen d. **Stadtparkes** 55300

Tanz-Unterhaltung.

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Im Saale der Liedertafel, K 2, 32.

Mittwoch, den 23. Februar 1898, Abends präcis 8¼ Uhr

öffentlicher Vortrag

von Robert Schen über: 56010

Die Einheit der Kirche gegenüber den beklagenswerthen Spaltungen innerhalb derselben.

(Röm. 12, 5; 1. Kor. 12, 12—13; Eph. 1, 22—23 u. 4, 3—6; 1. Kor. 1, 10—13.)

Der Eintritt ist frei! Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Loose: Loose! Loose!

Frankfurter Pferdemarkt-Loose

à 1 Mark

Augusta-Victoria-Loose

à 1 Mark

zu beziehen durch

die Expedition des General-Anzeigers.

Nach Auswärts Porto-Zuschlag 10 Pfg.

Butz & Leitz

Maschinen- und Waagenfabrik

Neckarauer Uebergang **Mannheim** Telephon 883

empfehlen

Waagen jeder Construction u. Tragkraft

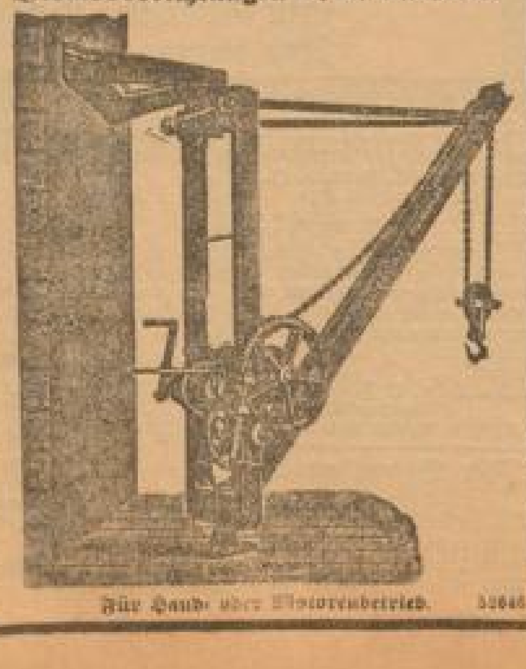
mit unf. Universal-Entlastung u. unf. verbess.

Billetdruckapparat.

D. R.-Patente und Gebrauchsmuster.

Krahnen, Aufzüge und Winden

mit gewöhnlicher oder unsern patentirten Bremsvorrichtungen D. R.-Patente.



Für Hand- oder Motorenbetrieb. 55646

Deutscher

Haarhut

elegant, leicht u. dauerhaft in allen Farben und Formen 55368

Mark 6.50

empfehlen

Zilke & Cie.

Hutfabrik **D 2, 7.**

Frische

Schellfische

per Pfund 28 Pfg.

empfiehlt 56018

Georg Dietz

Teleph. 559. am Markt.

Schellfische

Cabliau, Zander, Hechte, Karpfen, **Rheinsalm, Wesersalm.**

sehr billig. 56017

Stockfische, Bücklinge, Flundern, ger. Aal, Lachs etc.

Matjes-Häringe

J. Knab, E 1, 5, Breite-Str.

Astrachan-Caviar

allerfeinste Waare.

Ural-Caviar

grobkörnig, mild

Bismarckhäringe, Sardellen Lachs, Sprotten, Bücklinge

Neue

Malta-Kartoffel

Gemüse-Conserven

Engros-Lager 55934

Herm. Hauer, O 2, 9.

Große Sendung feinster, frischer

Schellfische

per Pfund 25 Pfg., heute eingetroffen. 56014

Carl Müller,

R 3, 10 & S 6. 6.

Heirath.

Ein noch rüstiger Mann, Wittwer, ohne Kinder, mit vollständ. Haushalt, möchte sich mit einer **älteren Person** wieder verheirathen. Off. unter Nr. 55958 an die Exped. d. Blattes.

Heirath.

Tüchtiger Geschäftsmann, 26 Jahre alt, kath., mit eigen. Haus u. Laden, sucht m. ein. tücht. ehrbar. Mädchen (Dienstmädchen nicht ausgeschlossen) von 20—30 Jahr. mit 5000 Mark Vermögen, in Correspondenz zu treten, behufs baldiger Verehelichung. Schönes Heim zugesichert. Angabe der Verhältnisse. 55509

Adr. unter **J. H. 98 hauptpostlagernd.**

Buch über die Ehe 1 Mk. Marken

Wo zu viel Kindersegen

55859 Kosta-Verlag Nr. 46 Hamburg.

Nachhülfe-Unterricht

in Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre u. besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. 55791

Näheres **U 6, 17,** Souterrain **Friedrichsring.**

Eltern,

die darauf sehen, daß ihre Kinder beim **Nachhülfe-Unterricht** in strenge Zucht und Ordnung gelangen, besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler, wollen sich gefl. wenden nach **Q 3, 7,** 1 Treppe. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere **Auskunft** wird gerne ertheilt. 55790

Vermischtes

Auf ein neuerbautes **Haus** (83000 Mk. Kaufpreis) in bester Lage hier wird die 55976

1. u. 2. Hypothek

gesucht. Offerten bitte unt. Nr. 55976 an die Exped. zu richten.

Stühle werden prompt und billig geflochten, dieselben können gegen Postkarten abgeholt werden. 55486

L. Schmidt, S 1, 12, 3. St.

Junge, **kinderl. Frau** geht Waschen oder Bügeln u. sonstige Beschäftigung. 55964

H 8, 33, 4. St.

Aelter. Mädchen sucht Beschäftigung im **Waschen** und **Putzen.** 55867

Näh. **G 3, 13,** II.

Eine gewandte 55434

Weissnäherin

nimmt noch einige Tage in der Woche Beschäftigung in feineren Häusern an

K 4, 2, 3. St., Hinterh.

Ein **Nebenzimmer** an einen kleinen Verein zu vergeben.

55846 **D 6, 2.**

Mittagstisch

nur für Damen 54838

R 3, 2b, 4. St.

Verloren

Verloren

Pelerine zu Havelock. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. ds. Bl. 55289

Gefunden

(51) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 56001 **eine Damenuhr.**

Masken

Eleg. **Masken u. Dominos** zu verleihen. 52931

E 3, 17, Planken, 1 Treppe.

Ein elegantes **Masken-Costume** zu verleih. od. z. verkauf. 54501 **F 6, 19,** 2. St.

2 neue egl. Masken, ein Sammtdomino preisw. zu verk. 54564 **Mollstraße 3.**

Hochelegante Damenmaske (Frühling) preisw. z. verl. od. z. verk. Näh. **L 14, 7,** 2. St. 54629

1 od. 2 egale **Damenmasken** (Jung-Deutschland) zu verm. 55988 **E 8, 7,** 4. Stock.

Entlaufen

Entlaufen:

Brauner Spitzer, ca. 35 cm hoch, mit weißen Vorderläuf. auf den Namen „Ami“ hörend. Abzugeben geg. gute Belohnung **U 5, 1,** bei Schutzmann **Reiß.**

Ein langhaariger **Jagdhund,** schwarz m. braunen Abzeichen, entlaufen. 56015

Näheres **B 2, 16,** Laden.

Zugelaufen

Schwarzer Spitzer

zugelaufen. Abzug. gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld. 55907 **R 5, 5,** III.

Ankauf

Wendeltreppe zu kaufen gesucht.

Näheres **U 5, 26.** 54829

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel,** K 3, 24. 47954

1 Vertikow, 1 Chaise-Longue, 2 Sessel, 1 **Kassenschrank** zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. an die Exped. d. Bl. 55956

Verkauf

Feines **Haus** in der Bismarckstraße, 4stöckig mit schönem großen Garten, zu verkaufen.

Anfr. unter Nr. 55974 bei der Exped. ds. Bl.

Haus

neu und sehr rentabel, in guter Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unter No. 55728 an die Expedition dss. Blattes.

Wegen Wegzugs in der Schwetzinger Vorstadt **ein vierstöckiges Wohnhaus,** neu, billig zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 54765 an die Expedition dss. Blattes.

Mehrere, sich sehr gut rentir. **Häuser** in allen Lagen der Stadt billig zu verkaufen bei **Joseph Entmann, K 1, 2,** 2. Stock. 55623

Bauplatz

zu verkaufen.

Ein Eckplatz auf dem Stengelhof direkt an der Bahn mit breiten Fronten u. kleiner Tiefe preiswerth zu verkaufen.

Zu erfragen i. d. Exped. ds. Blattes. 55918

Zu verkaufen:

Bauplatz in der Mittelstraße, nahe dem Marktplatze, 24 m Front, etwa 700 qm. Näheres **Mittelstraße 23,** 2. Stock. 55167

Mittelstraße 138 u. 140, Lagerplatz, 34 m breit, 19 m tief zu v. Näh. C 1, 18, 3. St. 55515

Ladeneinrichtung, fast noch neu, Umstände halber, preiswerth zu verkaufen. 55298

Näh. i. d. **Expedition** ds. Bl.

Ein fast noch neuer kupferner Schwenkkessel m. Ablaßvorrichtung zu verkaufen. Näh. i. Verl. 55...

Möbel, neue u. gebr., all. Holz, Betten von 25 Mk. an, Schränke, Spiegel, Kanapee in der bekannten billigst. Quelle bei **J. Vollatschek, J 2, 7.** 55...

Metzgerei-Einrichtung zu verkaufen, 1 fast noch neuer zusammengesetzter Hackklotz, 1 Theke, 2 große Waagen; ferner 1 vollständiges Bett mit polirter Bettlade, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 polirter ovaler Tisch und versch. Gegenstände. Zu erfr. **G 4, 13.** 55...

6 Bde. Gartenlaube, Jahrg. 1871/78, ungebund. und sonstige Makulatur zu verkaufen.

55937 **F 5, 11/12,** 3. St.

Für Brautleute!

4 schöne **Bilder** preiswerth zu verkaufen. 55734

Gontardstraße 3 u. 5, 3. Stock, links.

Klavier wegen Platzmangel für 15 M. zu verkaufen. 55...

Mittelstr. 33.

Mehrere alte

Fenster u. Thüren

darunter 4 Schaufenster zu verkaufen. 55...

Langer Rötterweg 1, (Lagerplatz).

Haupt-Bahnhof (Kellerwirthschaft) 3—400 gut erhaltene **Cigarren-Kistchen** zu verkaufen. 55611

Für Schreiner.

Cirka 200 Quadratmeter eichene Dielen, 2½—3½ zum 5 cm stark, zu verkaufen. 56...

J. A. Wiedemann, Bürstadt bei Worms.

---

2 neue Pritschenrollen

mit Scheibenkranz, 50—60 Ctr. Tragkraft zu verkaufen.

Näheres im Verlag. 55183

Ein sehr schönes Pianino, 1 Waschkommode, 1 Chaiselongue bill. zu verk. **K 1, 2 II.** 55...

Spitzhunde (langhaarig weiß) zu verkaufen **T 3, 17.** 54...

1 sehr wachsame **Bulldogge** (Männchen) zu verkaufen. 55468

Näh. **T 5, 11,** 2. St. Hth.

Harzer

Kanarien-Hahnen

wie auch **Weibchen** zur Zucht billig abzugeben. 55551

Q 6, 3, part.

Stellen finden

Wer Stelle sucht, verlange unsere „**Allgemeine Vakanzenliste.**“ 48766 **W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Gesucht

nach der Schweiz

von einer **Motorenfabrik** ein erfahrener, selbstständiger

Monteur

auf Petrol., Benzin- und Gasmotoren, spez. für Wagenmotoren. Derselbe muß auch befähigt sein event. einer kleinen Werkstatt vorzustehen. 55927

Offerten unter Chiffre **Z. N. 1112** an **Rudolf Mosse, Zürich.**

Ein Colonialwaaren-Geschäft en gros sucht einen in d. Branche, speziell Kaffee, durchaus bewanderten tüchtigen

Reisenden

für die Pfalz, Nahe und Saar. Solche, die diese Gegenden bereits mit Erfolg bereist haben, erhalten den Vorzug. Gefl. Off. unter „K. 26, St. Johann a. d. Saar“ postlag. erbeten. 55879

Sichere d. Existenz!

Alt bek. pr. Hamb. Haus sucht **sofort** überall tücht. Cigarrenverkäufer an Wirthe rc. Monatl. M. 240 o. h. Prov. Off. u. N 1536 bei **G. L. Daube & Co. Hamburg.** 55995

Betheiligung.

Ein besteingerichtetes, intensives 55994

Fabrikations- und Handelsgeschäft

sucht zur Ausdehnung seines Betriebes einen **tüchtigen Mitarbeiter** event. **stillen Theilhaber** mit etwa M. 100,000 Einlage. Fco. Offerten unter **N. 603** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim** erbeten.

Für ein **Verwaltungsbureau** wird ein militärfreier gut empfohlener 55833

Schreiber

zum **sofortigen Eintritt** gesucht. Schöne **Schrift** Hauptbedingung.

Offerten unter Nr. 55833 befördert die Exped. ds. Bl.

Ein Feuerschmied und ein Jungschmied

sofort gesucht. 56007

S 2, 17.

Strebsame junge Leute aus allen Kreisen werden von einer Lebens- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft als

Acquisiteure u. Agenten

bei hohen Provisionen angestellt. Nach dargelegter Qualification kann auch Anstellung als Reise-Inspector in Aussicht gestellt werden. 55609
Gefl. Anerbieten unter Nr. 55609 an die Exped. d. Bl.

Für leichte Bureauarbeit ein gesetzter 55575

Mann

mit hübscher Handschrift von einer Brauerei

gesucht.

Gediente Militärs (Unteroffiziere) bevorzugt. Offerten unter Chiffre M. 550 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.

Buchhandlungsreisende

Solide, gewandte Herren jeder Berufsart, die auf ein sehr leicht verkäufliches Werk (Verkauf gegen Ratenzahlung) reisen wollen, erhalten dauernde Stelle und sehr gutes, regelmäßiges Einkommen. Offerten mit näheren Angaben unter C. K. 48 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. 55778

Geprüfter

Heizer

gesucht.

Nur jüngere Leute mit besten Empfehlungen werden berücksichtigt. 55543

Pirmasenser Wasserwerk
Pirmasens (Pfalz).

Ein junger, kräftiger 55918

Hausbursche

per sofort gesucht.
Näheres im Verlag.

Hausbursche gesucht. 55951 Bahnhof-Restauration zum Neuen Rheinhafen, Heinrich Menold.

Correspondentin

bei gutem Gehalt gesucht. Verkäuferin bevorzugt. Gefl. Offert. mit Zeugnißabschriften an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 55684 erbeten.

Buchhalterin

mit guten Empfehlungen bei gutem Gehalt gesucht. Verkäuferin bevorzugt.
Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 55683 erbeten.

Gewandte Ladnerin

in eine Schweinemetzgerei gesucht. 54993 J 2. 13/14.

Ein Lehrmädchen aus bess. Familie zum Kleidermachen ges. (Keine Gänge verlaufen.) 55608 B 2, 10, 3. St.

Ein Dienstmädchen gegen guten Lohn per sofort gesucht. 55427 M 1, 10, 1 Treppe.

Sol. Mädchen werden sof. u. auf Ziel ges. u. empfohlen. 55820 Fr. Schuster, O 5, 8.

Ein braves, fleißiges Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. 55019 Gontardplatz 9, part.

Eine tüchtige Maschinenstrickerin u. 1 Lehrmädchen gesucht. 54951 M. Kühlhorn, H 2, 12, II.

Tücht. Kleidermacherinnen gegen hohen Lohn sowie Lehrmädchen sofort gesucht. A. Vetterhöfer, Rodeh, K 9, 15. 55418

Arbeiterin zum Kleidermachen gesucht. 55667 P 5, 1, 3 Stock.

Lehrmädchen,

welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günst. Bedingungen, sofort eintreten.
Q 5, 19.

Geübte Sacknäherinnen

gesucht. 55790
S. Weissenburger,
Verbindungs-Kanal, links.

Ein ordentliches

Mädchen

tagsüber gesucht. 54497
Zu erfragen L 11, 26, 3. St.

Ordentl. Mädchen sof. ges. 55760 O 4, 13, 4. St.

Ordentl. Mädchen f. Hausarb. sof. ges. R 7, 11, part. 55924

Eine tüchtige Köchin für ein Weinrestaurant gesucht. 55877 E 3, 8a, 3. Stock.

Zur Stütze der Hausfrau u. Beaufs. zweier Kinder w. gebild. Fräulein bei Fam.-Anschl. auf ein Rittergut gesucht. 55982 Plac.-Inst. tut (M. Hirsch Nachf.) von Frl. M. Redinger, staatl. gepr. Lehrerin, U 6, 16.

Stellen suchen

Stellung gesucht.

Ein in der Fahrradbranche, besonders mit der Fabrikation, vertrauter Meister sucht Stellung. Offert. unter A. B. Nr. 55821 an die Exped. ds. Bl. erb.

Tüchtiger Schreiner,

langjähriger Geschäftsführer und Meister, bewandert im Berechnen und Zeichnen, sucht ähnl. Stelle im Baugewerbe, auch als Vorarbeiter. Gefl. Off. unt. S. W. Nr. 55943 an d. Exped. d. Bl.

Junger Mann

(Anfangs 30), verheirathet, welcher eine neun- u. eine zehnjährige Stellung nachweisen kann, sucht dauernde Beschäftigung als Einkassirer, Bureaudiener. Offert. unter Nr. 55968 an die Exped. d. Bl.

J. kräft. militärfr. Mann, Mitte 20er, m. guten Empfehlungen, gegenwärtig noch in Stell., sucht p. 1. März dauernde Stellung, als

Magaziner,

od. dergl. Gefl. Off. sub. A. 6606 b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 55568

Junger Mann aus der Colonialwaaren en gros Branche, mit Sprachenkenntnissen und la. Referenzen, sucht passende Stellung als Reisender, Buchhalter oder Correspondent.
Offerten unter No. 55636 an die Expedition dss. Blattes.

Mehrere Köchinnen, Zim.- und Hausmädchen suchen und finden gt. Stellen jetzt u. auf's Ziel. Compt. K. Hartmann, F 6, 6/7. 55934

Ein Fräulein,

welches schon auf einem Bureau thätig war und in Stenogr. u. Telephon bewandert ist, sucht baldigst Stellung.
Offert. unter K. T. Nr. 55984 an die Exped. ds. Bl.

Ein gebildetes Fräulein, das perfect in der Schreibmaschine ist und auch gute Vorkenntnisse in der Stenographie besitzt, sucht per 1. März Stelle, event. auch etwas später. Offert. unter Nr. 55296 an die Exped.

Ord. Mädch. such. u. find. Stell. 55441 Fr. Wickenhäuser, R 4, 22, 2. St.

Anständ. Mädchen, welch gut bürgerl. kocht, Hausarb. übern. und gute Zeugn. bes., s. Stelle. 55987 Frau Dörr, J 2, 7.

Ein verständiges, fleißiges Mädchen von auswärts, sucht sofort Stelle. 56005
Näheres F 8, 14a 4. St. l.

Lehrlinggesuche

Setzerlehrling

kann sich melden. 54964
Dr. Haas'sche Druckerei.

Lehrstelle

wird in bedeutenderem Großhandlungshause für jung. Mann aus guter Familie gesucht. Eintritt Ostern ev. früher. Gefl. Off. sub 55046 an die Exped. 55046

Ein Schmiedlehrling

wird angenommen. 56008
S 2, 17.

Lehrlinggesuch.

Ein junger Mann von guter Familie mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, gegen sof. Bezahlung auf uns. kaufmännisch. Bureau gesucht. 55889
Erste Mannheimer Holztypenfabrik Sachs & Cie.

Zu Ostern ein

Buchbinderlehrling

in eine größere Buchbinderei gesucht. 55889
Offerten unter Nr. 55869 an die Exped. ds. Bl.

Ich suche zu Ostern einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen geg. sofortige Bezahlung. 55990
Joh. Scharnke,
Cigarren-Fabrik, B 7, 16.

Miethgesuche

Wohnung mit 2—3 Zimmer, 3. od. 4. Stock per 1. März zu miethen gesucht. 55713
Gefl. Angeb. unt. Chiff. J. H. Nr. 55713 an die Exped. d. Bl.

Geräumiges Magazin in der Nähe von P 5 pr. 1. Mai rc. gesucht. 55072
Offert. unter P. K. 55072 an die Expedition.

2 Zimmer und Küche von kinderl. Leuten, wenn mögl. mit Abschluß auf 1. April gesucht.
Off. u. No. 55456 a. d. Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann sucht per 1. März in der Nähe des Schlosses 1 möbl. Zimmer.
Offerten mit Preisangabe unt. No. 55955 an die Exped. 55955

Magazine

A 4, 5 kleines Magazin sofort zu vermiethen. Näheres B 5, 20. 55107

H 9, 33 Magazin event. mit Wohnung zu vermiethen. 55478

L 2, 12 1 größerer Raum als Magazin sowie Keller z. v. Näh. 2. St. 55602

U 6, 28 kleiner Lagerplatz zu verm. 54240
Näheres bei Mannholzer.

Schöne Parterreräume, geeignet für Lager u. Comptoir, event. mit größerem Keller billig zu vermiethen. 55794
Näh. in der Exp. d. Bl.

Garten,

großer Obstgarten an der Seckenheimer Landstraße zu v. Näheres im Verlag. 55986

Praktische u. sehr schön gelegene **Fabrik-Räume** in Mannheim, zu jedem Betrieb geeignet, per sofort zu vermiethen oder zu verkaufen.
Off. u. Nr. 55733 an d. Exp. d. Bl.

Magazin,

zstöckig, hell, geräumig und heizbar, mit 3 Comptoirräumen, auf Frühjahr zu vermiethen.
Offerten unter No. 51878 an die Expedition dss. Blattes.

Großes zweistöckiges 55352

Magazin

mit Keller zu vermiethen.
Näh. F 2, 9a, 2 Tr., Eckhaus.

Werkstatt oder Magazin sofort billig zu vermiethen. 55068
Näh. Gr. Wallstadtstraße 29.

Läden

F 3, 7 Geräumiger Laden mit 3 Zimmern per 1. April zu vermiethen. 52684
Emanuel Fuld.

Kaufhaus N 1, 8 Laden ev. m. Wohn. z. v. 55803

O 5, 1 Metzgerei, in welcher 11 Jahr das Geschäft erfolgreich betrieben wurde, z. v. Näh. 2. Stock. 55447

Q 5, 18 Eckladen, geeignet für Victualien- u. Flaschenbier-Geschäft mit Wohnung per 1. April zu verm. Näheres Q 5, 19 part. 55211

Eckhaus Part., feine Lage, 15 Fenster, auf Wunsch werd. Verkaufsläd. eingerichtet. R N 4, 12, 2. St., 12—3 Uhr 55547

In der besten Geschäftslage Mannheims werden zwei große 55844

Läden

erbaut. Luftragende Miether wollen sich baldmöglichst bei Unterzeichneten melden, damit event. Wünsche berücksichtigt werden können, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.
Zu erfragen bei Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Laden.

In bester Geschäftslage der Oberstadt ist per Frühjahr ein geräumiger Laden nebst Magazin zu verm. Gefl. Off. unt. Chiff. H. M. Nr. 55900 a. d. Exp. d. Bl.

Großer Laden und Parterreräume, event. das ganze Haus an den Planken zu vermiethen. Näheres E 2, 8. 55649

Zu vermiethen:
2 geräumige, neuhergerichtete Ladenlokale je mit 1 Geschäftsraume auf Mitte Mai „getrennt" oder als „Laden mit Wohnung" in unmittelbarer Nähe der Luisenschule und des neuen Gymnasiums. Für Schreibmaterialien- und Buchhandlung besonders geeignet.
Auskunft Moltkestraße 3, 3. Stock. 55186

Bäckerei

nebst Wohnung, Mittelstraße 15, sofort zu vermiethen. 53456
Näheres H 8, 26, 2. St.

Nächst der Kunststraße, N 3, 13 c, Neubau, schöner, geräumiger 49699

Laden

mit Bureaux und Souterrain, nebst Wohnung im Parterre.
Ferner elegante
Bel-Etage
6 Zimmer, Bad u. Zubehör,
5
oder auch zusammen, sowie dritter Stock ebenso, per Frühjahr zu vermiethen.
Näheres M 2, 9, Laden.

Friseur-Lehrling

auf Ostern gesucht. 55608
D 5, 14 F. X. Werch D 5, 14.

Auf das Bureau einer hiesigen Cigarrenfabrik wird zu Ostern ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. 55615
Selbstgeschriebene Offerten sub 55615 befördert die Exped.

Ich suche für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft engros und en detail einen braven jungen 55025

Mann

auf Ostern in die Lehre. Kost und Logis im Hause.
Georg Dietz.

Bureaux

P 7, 15 2 Zim. als Bureau zu verm. 49087

G 8, 21 4. Stock, 3 Zim. u. Küche zu verm. Zu erfragen 2. Stock. 54658

H 7, 29 3. Stock, Vorderh. schöne Wohnung, 4 Zim. mit Küche per 1. März r. oder später zu verm. 55084

Kl. Comptoir mit Lagerraum pr. sofort zu verm. 54176
Näh. C 4, 18, 2. Stock.

Zu vermiethen

B 1, 8 2. Stock, 7 Zimmer, Speisekammer und Magdz. zu verm. Einzuseh. von 11—3 Uhr. Näh. part. 55818

In feinster Lage elegant ausgestatteter

3. Stock,

10 Zimmer, Badezim, nebst allem Zubehör per 1. April zu vermiethen.
Gefl. Offerten unter Nr. 55469 an die Expedition ds. Bl.

B 4, 6 drei Zimmer, Küche, Keller. Zu erfragen 2. Stock, Vormittags. 55437

C 4, 19 Parterre-Wohnung mit Laden neu hergerichtet, ganz oder getheilt, auch als Bureau rc. sofort zu vermiethen. 55164

C 7, 13 eine schöne Wohnung über 1 Treppe mit 3 Zimmern, 2 Mansardenzimmer und allem Zubehör bis 1. April zu vermiethen. 52031
Näh. zu erfragen parterre.

C 7, 14 Parterre-Wohnung auf 1. Mai zu verm. Näh. 2. Stock. 52583

C 7, 18 (nächst dem Stadtpark) elegante Hochparterre-Wohnung, 5 Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. im oberen Stock. 51739

D 2, 11 2 St. feine, unmbl. Wohnung 3 bis 4 Zimmer, extra Abschluß, für einen Arzt od. Bureau zu verm. 55165

D 8, 1b 2 oder 3 Zim. mit Küche zu verm. Näheres im Laden. 55140
Einzusehen von 12—2 Uhr.

F 3, 7 Wohnung mit sieben Zimmern und Zubehör, 3. Stock, per 1. April zu vermiethen. 52685
Emanuel Fuld.

G 7, 36 2. St., 3 Zimmer u. Küche p. 1. April zu verm. Näh. Hths. 55950

G 7, 13 zu vermiethen eine Wohn. über eine Stiege, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Mansarde. 55871

H 4, 21 1 Zim. u. Küche a. d. Str. geh., z. v. 55495

H 4, 27 3. St. sch. Wohnung v. 4 Zim. u. Küche, per 1. April zu vermieth. 55797
Zu erfragen im 3. Stock.

H 8, 22 schöne Wohnung, 4 große Zim. und Küche, Magdk. rc. per 10. April zu verm. Näh. 2. Stock. 55819

H 9, 19 2 Zim. u. Küche sof. und 3 Zim. u. Küche p. 1. April z. v. 54061

J 1, 4 2. Stock, eine schöne Wohnung zu verm. Näheres Laden. 55402

K 2, 17 Ringstr. 5. St. 1 schönes Zimmer an 1 oder 2 ruhige Personen zu verm. Näh. 3. St. 55879

K 2, 21 Hochpart., 4 Zimmer u. Küche sof. zu vermiethen. 55607
Näheres Hinterhaus, 3. Stock oder L 13, 23, 4. St.

K 3, 20 3. St., 5 Zim. u. Küche rc. m. Abschl. zu v. Näh. 2. Stock. 54394

L 2, 6 2. St., 3 Zim., Alkov, Küche, Mädchenzim., bis Anf. März, 3 St., kl. Wohn., 2 Zim. u. Küche sof. z. v. 55154

L 2, 7 4. St., schöne Wohnung von 3 Zim., Badezimmer nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. 55298
Näh. bei Agent Fink, L 4, 9.

L 8, 1 2. Stock, 7 Zimmer, Badezim. u. Zubehör per 1. April zu vermiethen.
Näheres K 1, 7, 3. St. 52881

L 14, 8 Bahnhofstraße, eleg. 2. St., bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer nebst Zubehör per 15. April zu vermiethen. 51334
Näheres parterre.

M 2, 12 3. Stock, 2 Zim. zu verm. 55971
Näh. N 4, 12, 3. Stock.

M 7, 22 4. Stock, sehr sch. Wohng., 4 Zim., Küche u. Zub. z. v. Näh. part. 55999

N 3, 3 der ganze 2. Stock, 6 geräum. Zimmer, Vorzimmer, Magdkam., Badeeinrichtung rc., per 1. April event. früher zu vermiethen. 54330
Näheres O 3, 2.

N 3, 17 1 Tr. hoch, 4 Zim. u. Küche zu vermiethen. 56009

N 4, 23 3 Zimmer u. Küche zu verm. 55275

O 4, 17 2. Stock, 2 schöne helle Zimmer an einz. Herrn od. Dame, möblirt od. unmöbl. zu verm. Auch als Bureau sehr geeignet.
Näheres im Laden. 55786

O 6, 7a hochpart., 8 Zim., Badezimmer rc. per 1. April zu vermiethen. 55551
Näheres O 6, 7a, 2. Stock.

Q 7, 9 schöne Part.-Wohnung 6 Zim. u. d. Zubehör, event. mit Lager od. Werkstatt zu vermiethen. 55780

Q 7, 9 3. St., zwei unmöbl. Zim. mit Gartenaussicht zu vermiethen. 54447

Q 7, 15 Friedrichsring, Bel-Etage, 7 Z., Badezimmer und allem Zubehör per 15. Mai event. auch früher zu vermiethen. Einzusehen von 11—4 Uhr. 55773
Näh. Q 7, 14, 4. Stock.

Q 7, 26 3. Stock, 7 Zim. mit allem Zubeh. per 1. Juni zu verm. 54430

R 6, 6b Neubau, schöne Wohnungen, drei Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 54852

R 6, 6b 1 leeres Zimmer sofort zu verm.
Näheres S 1, 14, part. 55958

S 4, 18 3. St. 3 Zim. u. Küche a. ruh. Leute z. v. 55700

T 1, 2 Zimmer und Küche an einzel. Person zu verm. Näh. Cigarrenladen. 55581

T 5, 8 parterre, 2 Zim. u. Küche z. verm. 54804

U 1, 9 3. St., 4 Zimmer, 1/4 Küche u. Zub. z. v. Näh. 2. Stock links. 52510

U 3, 21 schöne Wohnung im 4. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör bis Mai zu vermiethen. 55820
Näheres Laden.

U 5, 5 Seb. 2. St., 2 Zim. u. Küche m. Abschl. per 1. April zu verm. 55638

U 5, 26 2. St., 3 Z., Küche u. Zub. sof. zu v. 54826

U 6, 6,

schöne Wohnung III. Stock. 5 Zimmer u. Zubeh. per 1. April zu vermiethen. 54107
Näheres U 6, 12 parterre.

U 6, 9 Ringstraße, 3. St., 4 Zimmer, Badezimmer, Küche nebst Zubeh. per 1. April zu verm. 54854

U 6, 29 5 Zimmer u. Zubehör, schöne geräumige Wohnungen an ruhige Familie bis April zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 52962

Neubau mehrere Wohnung. von 1, 2 u. 3 Zim. mit Zubehör bis ersten Mai zu vermiethen. Drei Zimmer sind bis 1. April zu verm. 55282
Hermann Mack,
Rheinhäuserstraße Nr. 36.

Zwei leere Zimmer in gut. Hause an einzel. Dame z. verm.
Näh. in d. Exp. d. Bl. 55793

Tattersallstr. 27, eine schön abgeschl. Eckwohnung, 4 helle Zim., Küche, Mädchenz. u. allem Zubehör, per 1. April zu verm.
Näheres 2. Stock. 55229

Rheinaustr. 3 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 55944
Näh. Rheinaustraße 5, II. St.

Friedrichsring 48 zweiter, dritter u. vierter Stock, elegante Wohnungen, bestehend aus je 5 Zimmern, Küche, Badezimmer u. Zubehör per 1. April zu vermiethen.
Näh. U 6, 6, 3. St. 54200

Friedrichsfelderstr. 57, 1 abgeschl. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche bis Mitte April zu vermiethen. Näh. Laden. 55952

Nähe des Wasserthurms,

eleganter 4. Stock mit 7 Zim. u. Badezim. und elegantes Parterre, 6 Zimmer u. Badezimmer per 1. April zu verm. 54103
Näheres L 14, 5, 3. Stock.

5. Querstr. 4 Hinterhaus, 1 leer. Zim. sof. beziehbar, zu verm. 55816

Kaiserring, bismarckstr., Ringstrasse

eleg. Wohnungen von 5, 6, 7 bis 9 Zim. und Zubeh. z. verm.
Näh. O 8, 29. 55957

Rheindammstr. 17, Lindenhof, ein schöner 2. Stock von 4 Zimmer u. Küche pr. 1. Mai zu verm. Näh. im 3. Stock. 55487

5. Querstr. 4, 2 elegante Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche mit Glasabschluß nebst Zubehör bis 15. April u. 1. Mai zu vermiethen. Näh. 3. Stock. 55895

Neubau 4 u. 6 Zimmer sammt Zubehör zu vermiethen. 51291
Näheres U 4, 10, part.

5. Querstraße 8, 3. Stock, 2 Zim. u. Zub. mit Aussi. a. d. Marktplatz pr. 1. Mai z. v. 54578

15. Querstraße 64, 1 Zimmer u. Küche u. 1 leeres Zimmer zu vermiethen. 55219

Werderstr. 6 der 4. Stock, mit 5 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen. 55976

Rheinaustraße 11, schöne abgeschl. Wohnungen von 2, 3 u. 4 Zim. u. Zubh. z. v. 54005
Näh. Rheinaustr. 38/40.

Rheindammstr. 7, 3. Stock, 5 Zim. m. Zub. per 1. April z. v. Näh. B 2, 2 part. 55790

Bismarckstraße.

Bel-Etage, 7 Zim., Badezimmer, Speicher rc., auf 1. Juli zu vermiethen. 54614
Näh. S 6, 8, 2. Stock.

Langstraße 41a, Neckarvorstadt, 2 Treppen, eine schöne Wohng., 4 Zim. mit Balkon, gr. Küche und allem Zubehör bis 1. April oder später zu v. 55631

Kaiserring 48, Eleganter 4. Stock, 7 Zimmer, Badezim., Keller und Speicher pr. Juli zu vermiethen. 54789
Näh. L. Bauer Ww., Kaiserring 48, 2. Stock.

Meerfeldstr. 30, 4. St. 3 Zimmer u. Küche u. 4 Zim. u. Küche m. Zubeh. sof. beziehb. z. v. Näh. Franz Schmauder. 55540

Seckenheimerstraße No. 58. Einige Wohnungen zu vermiethen. Näheres daselbst. 55517

18. Querstr. Nr. 14. Wohnung zu vermiethen. 55559

Mehrere Wohnungen

2 und 3 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör zu verm
Näh. bei Hermann Mack, Rheinhäuserstr. Nr. 36. 52714

Langstraße Nr. 71, 2 Zim. und mehr an ruhige Leute sofort zu vermiethen. 55089

Gontardplatz 9, 3 Zimmer, Küche mit Zubeh. per 15. April zu verm. Näh. part. 55058

Bel-Etage,

9 Zimmer u. Zubeh., obere breite Straße, zu verm. 54878
Näheres i. d. Exped.

Friedrichsring 32, 4 Tr., 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 54787

Mittelstr. 125/127, 3 Zim., 2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. parterre. 54421

Schwetzingerstr 64, 3 Zim. u. Küche z. v. per 1. Mai desgl. 2 Zimmer und Küche per 1. März zu vermiethen. 54811

Schwetzingerstr. 20, Ecklad. 3. Stock, 3 Zimmer und Küche per 1. Mai zu verm. 54491

Tattersallstr. 3, schöne Wohnung, 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 54872

Neubau, Rheinaustr. Nr. 13

2., 3. u. 4. Stock, je 5 Zimmer Badezim., Küche u. Mansarde 5. Stock, 2 Zim. u. Küche per 1. Mai zu vermiethen. 55147
Näh. Gontardplatz 2, 1. St.

In Käferthal

ist das bisher als Apotheke benützte, neu erbaute 2stöckige Wohnhaus mit Garten per Mitte März zu vermiethen oder zu verkaufen. 55124
Das Haus eignet sich auch zum Betriebe eines jeden anderen Geschäftes od einer Wirthschaft.
Näheres bei Herrn Ernst Weiner, C 1, 17.

Bessere Wohnung, in der Schwetzingerstraße gelegen, 2. St., 3 große Zimmer, Küche, Keller und Speicherabtheilung p. sof. zu verm. Zu erfr. große Wallstadtstr. Nr. 9, 2. Stock. 54906

Waldhof Frankfurterstr., Haus Nr. 61, Part.-Wohn. u. sch. Gaupenwohn. mit Zub. u. Hausgarten zu v. 55459

Möbl. Zimmer

Ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 55144
Schloß, l. Flügel, Kanzleidiener Messel.

B 2, 10 3. St., Vrdhs., 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu verm. 55556

B 5, 2 part. 2 möbl. Zim. sep. Eing. z. v. 55446

B 6, 22a part., 1 mbl. Zim. zu verm. 54998

C 2, 3 2 Tr., gut möblirtes Zimmer z. v. 56012

C 4, 19 2. St., 1 mbl. Z. an 1 Frl. f. z. v. 55169

C 4, 19 1 Tr., gut möbl. Zimmer m. separ. Eing. zu vermiethen. 55807

C 4, 20/21 2. Tr., gut möbl. Z. sof. z. v. 55491

C 7, 15 3 Tr., 1 schön mbl. Zim. zu v. 55882

C 8, 5 3 Tr., e. sch. möbl. Z. a. e. sol. Herrn z. v. 55896

D 1, 11 3 Tr. 1 gut möbl. Zim. bis 1. März zu vermiethen. 55227

D 4, 17 2 Tr. möbl. Zimmer auf 1. März zu vermiethen. 55936

D 5, 15 Zeughauspl., 1 Tr., einige elegant möbl. Zim. als Wohn- u. Schlafzim., per sof. od. 1. März zu v. 55982

D 7, 20 3 St., mbl. Zim. m. Pens. sof. z. v. 54773

D 7, 21 1 gut möbl. Zim., mit Pension, an 1 oder 2 Herren zu vermiethen.
Näheres 2 Treppen. 55863

E 1, 8 2. St., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren z. v. 55425

E 3, 5 2. St., möbl. Zim. zu verm. 55644

E 3, 8 2 schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 55619

F 1, 8 2 ineinandergehende schön möbl. Wohn- und Schlafzim. per 15. Februar preiswerth zu verm. 55494

F 4, 5 2. Stock, 1 einfach u. 1 bess. möbl. Zim. zu vermiethen. 56011

F 5, 5 3. St., hübsch möbl. Zim. mit Pension sofort billig zu verm. 55301

F 7, 13 part., mbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. 55487

F 4, 19 2. gut möbl. Zim. sof. zu verm. 55357

G 2, 7 Speisemarkt, fein möblirtes Zimmer mit anstoßendem Schlafkabinet per 1. März zu vermiethen.
Zu erfragen Laden. 55625

G 4, 16 4 St. 1 gut möbl. Zim. z. v. 54480

G 7, 14,

2 Treppen links, 1 schön möblirtes Zimmer per sof. zu verm. 54008

G 7, 40 1 Tr., 1 gut mbl. Zim. an besseres Fräu. ein zu vermiethen. 55838

G 8, 16 3. Stock, schön möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 55532

H 4, 27 3. St. 1 fein möbl. Zim. preisw. z. v.

H 6, 1 3. St., ein sch. möbl. Zimmer z. v. 55630

H 7, 4 2. St. auf d. Straße gehend, gut möbl. Zimmer zu verm. 55991

H 7, 23 Ringstr. 1 Trepp., ein gut möbl. Zim. n. d. Straße p. sof. z. v. 55485

H 9, 1 4. Stock links, ein gut möblirtes Zimmer per 1. März zu verm. 55956

H 9, 5 1. Tr. 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 55457

J 8, 2 Luisenring, 2 Tr., ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 55967

J 8, 5 3 Tr. sch. möbl. Eckzim. sof. zu verm. Monatl. Mk. 18. m. Kaffee.

K 2, 30 schönes, gut möbl. Zimmer an ruh. Herrn zu verm. 54455

K 3, 6 3. St. Vorderhaus, 1 sch. möbl. Zim. an ein. Herrn o. Dame bill. z. v. 55794

K 3, 21 1 Treppe, links, großes, fein möbl. Zimmer sofort oder später an best. Herrn zu vermiethen. 55555

K 4, 3 Hochp., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 55981

L 2, 3 ein gut möbl. Zim. zu verm. 55278

L 2, 12 möbl. Wohnung, best. in Wohn- u. Schlafzimmer nebst Garderobe bis 1. März mit oder ohne Pension zu vermiethen. 55601

L 4, 12 2 fein möbl. Zim. mit ob. ohne Pens. per 1. März zu verm. 55507

L 6, 4 part., schön möbl. Zim. mit u. ohne Pens. an ein Fräulein per 1. März zu vermiethen. 55160

L 12, 5 3 Tr. 1 sch. möbl. Zim. zu verm. 55818

L 14, 2 schön möbl. Part.-Zimmer zu verm. 54949

L 14, 2 Nähe d. Hauptbahnhofes, 2 Tr., 1 g. mbl. Schlafzim. mit Salon an einen best. Herrn zu verm. 55879

M 2, 13 3. St. 1 schön möbl. Zim. m. sep. Eing. per 1. März zu verm. 55383

M 2, 13 schön., frdl. möblirtes Zimmer m. sep. Eingang zu verm. 55947

N 2, 11 2. Stock, ein gut möbl. Wohn- und Schlafz. a. 1 o. 2 Herren z. v. 55458

N 3, 3 3. Stock, schön möblirtes Zimmer mit Pens. auf 1. April z. verm. 55961

N 3, 17 1 Tr. hoch, gut möbl. Zim. für 1 bis 2 Herren zu verm. 56008

N 4, 24 1 Tr. hoch, 1 schön mbl. Zim. m. ganz. Pens. sof. zu verm. 55811

N 6, 6 1/2 ein mbl. Zim. mit 2 Pens. z. v. 54199

N 8 Moltkestr. 5, schön groß. mbl. Z. 1 Tr. z. v. 55718

O 4, 13 2 Tr. hübsch mbl. Zimmer sof. z. v. Preis 12 Mk. 55898

P 2, 1 möbl. Zim., auf den Paradeplatz gehend, Preis Mk. 12.— zu v. 55126
Näh. E 1, 5, Schirmladen.

P 4, 1 2 Tr., 1 möbl. Z. m. Pens. sof. zu v. 55679

P 6, 14 sch. möbl. Z. mit gut. bürgl. P. bill. z. v. 55688

P 6, 19 3. St., e. schön mbl. Zimmer z. v. 55694

P 7, 20 3. Tr., mbl. Zim. sof. zu v. 55782

Q 7, 14a 3 Tr., 1 eleg. möbl. Z. sof. z. v. 54262

S 1, 5 4. St., hübsch möbl. Zimmer auf 1. März billig zu vermiethen. 55801

S 3, 6a

4 Treppen, 1 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 55888

T 3, 20 3. St. schön möbl. Zim. pr. 1. März billig zu vermiethen. 55975

U 1, 9 Breitestr., 2 Tr. l., mbl. Zim. z. v. 55546

U 6, 1 2 Treppen, ein schön möbl. Zimmer auf die Str. geh., zu verm. 55949

Kaiserring 32 3 Trepp., ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 55948

Kaiserring 32 3 Trepp., ein gut möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension. 55378

Bismarckplatz Nr. 5, part., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 55687

Schlafstellen

E 8, 10 Gute Part.-Schlafstelle zu v. 55789

G 7, 3 2. Stock, bess. Schlafstelle sofort zu vermiethen. 54261

U 5, 28 4. St., gute Schlafstelle z. v. 55694

Kost und Logis

H 8, 29 2. Stock, Kost und Logis. 54296

K 2, 33 1. St., Kost und Logis z. v. 55928

N 4, 24 1 Tr. hoch, einige Herren zu gutem bürgerl. Mittags- u. Abendtisch gesucht. 54971

Pension

findet ein äußerst solides Fräulein in besserer Familie. 55284
Näheres in der Exped.

Wollen Sie etwas

„Feines“ rauchen?

dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum“

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an: No. 3 kostet 3 Pf., No. 4: 4 Pf., No. 5: 5 Pf., No. 6: 6 Pf., No. 8: 8 Pf., No. 10: 10 Pf. per Stück. — Nur ächt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:

„Orientalische Tabak- u. Cigaretten-Fabrik Yenidze in Dresden“.

Salem Aleikum ist gesetzlich geschützt, vor Nachahmungen wird gewarnt. Niederlagen nur in den besseren Cigarrengeschäften. 55777

Avis.

Beehre mich, meinen verehrlichen Kunden, Sportsmen und Gönnern zur gefl. Kenntniß zu bringen, daß ich meine 55859

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung
nebst Reparaturwerkstätte

von **G 3 No. 11** nach

zwischen dem Restaurant „Rathskeller“ und der Breiten Strasse — **P 1 Nr. 7** — zwischen dem Restaurant „Rathskeller“ und der Breiten Strasse

verlegt habe.

Gleichzeitig theile ich noch mit, daß ich außer dem Alleinvertrieb der **Dürrkopp-Fahrräder** auch solchen der

Brennabor- und Rival-Räder

(letztere eine billigere Spezialmarke) übernommen und ferner zu meiner **Special-Reparaturwerkstätte** auch eine **Emaillirranstalt** errichtet habe.

P I, 7 Georg Schmitt P I, 7

Alleinvertreter der Brennabor- u. Rival-Räder.
Alleinvertreter der Dürrkopp's Diana-Räder.

Billiger Gelegenheitskauf.

Die unterzeichnete Concurs-Verwaltung verkauft, um die Miethe für ein weiteres Magazin zur Unterbringung von ihr bis jetzt fertig gestellter Ia. Räder zu ersparen, in der Zeit von **heute bis Ende ds. Mts.** 55550

einige hundert Fahrräder

mit Garantie zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Nähere Auskunft und Besichtigung der Räder: Fabrik **P 7, 9,** hier.

Die Concurs-Verwaltung der „Cyklop“-Fahrrad-Werke.

M. Reutlinger & Cie.

Großh. Hoflieferanten

Mannheim **N 2, 8** Kunststraße

Großes Lager aller Arten

Holz- u. Polstermöbel

vom einfachsten bis zum reichsten Geschmack in solidester Ausführung. 47278

Mehrjährige Garantie.

30 complet eingerichtete Musterräume.

Anfertigung von Entwürfen im eigenen Atelier.

Höchste Auszeichnungen
München 1888.
Köln 1889.
Karlsruhe 1891.
Chicago 1893.
Straßburg 1895.

Billige Jaquettes.

500 Stück

Damen-Jaquettes, nur die neuesten und apartesten Façons und Stoffe, **Herbst-, Winter- und Frühjahrs-Qualitäten,** werden um vor **Inventur** möglichst zu räumen für die **Hälfte des reellen Werthes** verkauft.

Sophie Link

Mannheims größtes Damen-Mäntel-Etablissement.

F1, 10, Marktstrasse, parterre u. I. Etage.

NB. Beachten Sie gefl. meine Schaufenster-Ausstellungen. 53408

Spaßhaft! Neu! Originell!

Postkarten-Leseschlüssel

zu haben in allen Buch- und Schreibwaaren-Handlungen.
Engros-Niederlage bei 55775

Fritz Meyer, C 4, 2.

John's Kaminaufsätze

sind die besten. Absatz 25000 Stück bis heute.

Goldene Medaille Wien 1897.

Großer Ausverkauf

wegen

vollständiger Geschäftsaufgabe.

Mein für die Wintersaison reich assortirtes Lager in nur besten Qualitäten als:

Wollwaaren	Herrenwäsche
Hauben, Chals von 40 Pfg. an	Cravatten
Normal-Hemden	Radfahrer-Tricots
Normal-Jacken	Turn-Tricots
Normal-Hosen	Handschuhe
Socken, Strümpfe	Regenschirme
Woll. Herrenwesten	Hosenträger und Gürtel
Gummischuhe	Corsetten
Turnerschuhe	Schürzen
Filzschuhe und Litzenschuhe	Unterröcke
Calwer Stiefel	Mode- u. Fantasie-Artikel
Ledertuch	Bänder, Blumen
Gummi-Einlagestoffe	Spitzen und Schleier etc.

wird, um schnellstens damit zu räumen, zu 52587

ganz außergewöhnlich billigen Preisen

ausverkauft u. versäume daher Niemand die günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.

Q 1, 8 Berthold Flegenheimer Breite Straße.

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden

F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitestrasse. Fernsprecher No. 503.

Alleinverkauf der als vorzüglich bekannten Original Musgrave's Irischen Oefen, DRP. W. 81,533, für Dauerbrand mit Cokes u. Anthrazit in ca. 80 verschiedenen Nummern u. eleganten Ausstattungen für Läden, Ateliers, Werkstätten, Gärkeller, Restaurants, Trockenräume, Treppenhäuser, Küchen u. s. w. Amerikaner-, Füllregulir-, Steinkohlen- und Petroleumöfen, Gasapparate. 43279

Roeder's Kochherde. Engl. Stalleinrichtungen.

Adolf Sexauer

D 2, 6 Mannheim. **D 2, 6**

Vor Eingang der Neuheiten setze ich zu **bedeutend ermässigten Preisen** dem Verkaufe aus:

Eine Parthie Englische Tüll-Vorhänge, Vitrage u. Stores
" " Spachtel-Vorhänge
" " Lacet-Vorhänge
" " Portièren, Restbestände bis zu 3 Paaren, alle Farben
" " Teppiche, Brüssel, Velvet, Tapestry am Stück.
" " Läufer, 65, 90, 130 cm. breit
" " abgepasste und genähte Teppiche
" " einzelne Bettvorlagen und Teppich-Reste
" " Möbelstoffe von Mk. 1.50 per Meter an
" " Linoleum-Reste
" " Tischdecken, Felle. 55342

Gelegenheitskäufe für Smyrna-Teppiche.

Gleichzeitig sind auch die Preise sämmtlicher abgepassten Teppiche reduzirt worden.

Adolf Sexauer, Gr. Hoflieferant.

Wer nie sein Brod mit Thränen aß,
Wer nie des Morgens früh um Viere
Als Hausknecht Stiefel wichsend saß,
Der kennt nichts von der Stiefelschmiere.
Ich hab' die Sorten durchprobirt,
Kein Fabrikat ist mir entgangen,
Willst wissen, wem der Preis gebührt,
Mußt du forton nur dies verlangen:

Gentner's Wichse

in rothen Dosen,
Marke Kaminfeger.

Fabrikant: 54910

Carl Gentner, Göppingen.

Schutzmarke. Zu haben in den meisten Geschäften.

Gravier-Anstalt

für Kunst und Gewerbe.

Rich. Taute, C 4, 8. 53913

Ferd. Baum & Co.

C 7, 7a neben Institut Stammel **C 7, 7a**

Prima stückreichen **Fettschrot,**
gewaschene und gesiebte **Nusskohlen,**
deutsche u. engl. Anthracitkohlen,
Ruhrsteinkohlen-Brikets, Koks
für Irische und Füllöfen,
trock. Bündel- u. zerklein. Tannenholz
auf Wunsch in **Körben** geliefert,
frei an und in's Haus.
Fernsprecher 544. 53855

FERRATIN

gegen Blutarmut und Bleichsucht

Von ärztlicher Seite als bestes Stärkungsmittel auf's Wärmste empfohlen. Ferratin ist ein in Verbindung mit Eiweiss hergestelltes eisenhaltiges Nährpräparat. Es regt den Appetit an und fördert die Verdauung. Ueberraschende Erfolge! In all. Apotheken u. Drogen-Geschäften käuflich. Fabrikanten: C. F. Boehringer & Söhne Waldhof bei Mannheim.

52364

Masken-Leihanstalt

D. Freitag,

D 4, 6. 53577 **D 4, 6.**

Hypotheken-Darlehen

à $3^{3}/_{4}$, 4 bis $4^{1}/_{4}$ %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 52541

Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn, L 13, 17.**

Große ... **Betten 12 Mk.**
m. rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Inlet und gereinigten neuen Federn (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).
In besserer Ausführ. Mk. 15.–, desgleich. 1½-schläfrig „ 20.–, desgleich. 2-schläfrig „ 25.–
Versand bei freier Verpackung gegen Nachnahme. Rücksendung oder Umtausch gestattet.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsbergerstr. 39.
Preisliste gratis u. franko.

52460

Empfehle **garantirt** 53818

frische Eier,

bei 20 St. frei Haus geliefert
Züchterei Wesch,
Rheinaustraße 3 am Gemeindeplatz.

„Zahnschmerzen“

verschwinden sofort durch Zahnkitt von Herm. Musche, Magdeburg. Flasche 50 Pfg.
Theod. von Eichstedt
(Inh. Aurel Bredt, N 4, 12.)

Ratten Mäuse Grosser Erfolg wird erzielt mit dem ... bewonnen ... Herm. Musche, Magdeburg. Tödtet ebenso ... als Nagethiere, als anderen Mittel weit übertreffend. Beweis: die vielen Dankschreiben.
Theod. von Eichstedt
(Inh. Aurel Bredt, N 4, 12.
Engels & Schell, K 2, 11

Das **anerkannte vorzüglich gute** 5357

Flaschenbier

hell und dunkel

aus der **Mosbacher Actien-Brauerei** liefert

Fr. Hucker.

Seckenheimerstraße No. 58.
No. 861. Telephon No. 861.

Echte Suppenwürze 53843

MAGGI

ist soeben wieder eingetroffen bei **Jos. Irschlinger,** Wallstadtstraße 10.

Flaschenbier!

Lager ½ Flasche 18 Pfg.
Wiener ½ „ 20 Pfg.
Bei fester Abnahme die Flasche 1 Pfennig billiger. 53509
H. Heidenreich,
„Sächsischer Hof“, H 7, 8.

Feinster Blüthenhonig

jeder Garantie für Reinheit. **Kilo 2 Mk.,** abzugeben. 55605
Offerten unt. „Landhonig“ poste restante Lampertheim.

Schweineschmalz

garantirt rein, von eigener Schlachtung 55560
à 70 Pfg. per ½ Kilo,
bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt
Herm. Hafner,
Fabrikat. Wurst- u. Fleischwaaren
C 3, 12–14
und Filialen:
L 12, 6, S 6, 3, H 8, 33. P 5, 1.
Friedrichsfelderstraße No. 53.

Empfehlung.

Im **Anfertigen** von **Holzgegenständen** zum Brennen, Malen u. Kerbschnitt empfiehlt sich
A. Haß, Schreinermeister, **T 4, 22.**
Verschiedene Gegenstände stets vorräthig. 54123

Schnell-Lehr-Bügel-Kursus

f. Neu-, Fein- u. Glanzwäsche zur gründl. Ausbildung als I. od. 2. Arbeiterin, sowie Privatgebrauch. 53927
Näh. b. Fr. **Kramer, R 4, 19/20.**

Pianino-

Verkauf, Vermiethung bei 54833
A. Donecker,
B 1, 4.

Patente

besorgen und verwerthen
H. & W. Pataky
Berlin N.W., Luisenstr. 25.
10 Filialen. 49172
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Amateurphotograph

wird um **Adresse** gebeten, die bei der Exped. d. Bl. abgegeben werden wolle. 55705

Perfekte Weißnäherin

empfiehlt sich im Anfertigen von Braut-Ausstattungen sowie Herrenhemden nach Maaß in und außer dem Hause. 54324
Näheres **J 3, 1,** part.